UEFA direct

WE CARE ABOUT FOOTBALL

Nr. 132 | Oktober 2013

ÜBERSICHT

Offizielle Publikation der Europäischen Fußballunion

Chefredakteur:
André Vieli

Layout und Realisierung:
Atema Communication SA,
CH-1196 Gland

Druck:
Artgraphic Cavin SA,
CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
4. Oktober 2013

Die gezeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abdruck von Artikeln oder Auszügen aus UEFA·direct ist unter Quellenangabe erlaubt.

EXEKUTIVKOMITEESITZUNG IN DUBROVNIK 4

Das Exekutivkomitee zog unter anderem Bilanz zum Strategietreffen der Präsidenten und Generalsekretäre der Mitgliedsverbände, das zu Wochenbeginn in der kroatischen Stadt abgehalten wurde.

Getty Images

VERGLEICHSSTUDIE ZUM EUROPÄISCHEN KLUBFUSSBALL 8

Die 237 in der Spielzeit 2013/14 an den UEFA-Klubwettbewerben teilnehmenden Vereine wurden in einer Studie der UEFA-Administration unter die Lupe genommen.

Getty Images

SICHERHEITSKONFERENZ IN WIEN 10

Bei der Sicherheitskonferenz von EU und UEFA wurde die Bedeutung der Zusammenarbeit im Hinblick auf die Lösung von Problemen hervorgehoben.

UEFA

NACHRICHTEN DER MITGLIEDSVERBÄNDE 14

DER FUSSBALL VEREINT GEGEN RASSISMUS 22

Die Begegnungen des dritten Spieltags in den UEFA-Klubwettbewerben werden eine Plattform bieten, um ein entschiedenes Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung zu setzen.

AFP

Titelseite:

Die Qualifikation für die WM 2014 wird im November mit den Playoff-Spielen zu Ende gehen. Die Niederlande und Italien waren die ersten, die sich bereits im September ihr Ticket für Brasilien geholt haben. Der Italiener Pasqual versucht, den tschechischen Torwart Čech zu verladen. Italien gewann die Partie mit 2:1.

Foto: Getty Images

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C019425

FORTSCHRITT GIBT ES NUR DURCH DIALOG

Beim TEP-Strategietreffen, das kürzlich im kroatischen Dubrovnik stattfand, konnten die Präsidenten und Generalsekretäre der 54 UEFA-Mitgliedsverbände sich über die wichtigen sportlichen und politischen Herausforderungen austauschen, mit denen unser Sport derzeit konfrontiert ist – und ihre Standpunkte gegenüber dem UEFA-Exekutivkomitee vertreten.

Wenngleich Vertreter der Mitgliedsverbände auch jedes Jahr beim UEFA-Kongress zusammenkommen, so herrscht bei den TEP-Treffen doch eine völlig andere Atmosphäre, da es sich dabei um Arbeitssitzungen handelt, bei denen der Ideenaustausch und die Erarbeitung von Vorschlägen im Vordergrund stehen. Solche Debatten sind wichtig im Sinne der Good Governance und der Transparenz mit Blick auf den Entscheidungsfindungsprozess innerhalb der UEFA.

Normalerweise wird die langfristige Entwicklung der UEFA-Wettbewerbe auf Kommissionsebene besprochen, bevor die Angelegenheit dem Exekutivkomitee zur endgültigen Entscheidung unterbreitet wird. Dies braucht Zeit, wohingegen die TEP-Meetings es den Verbänden ermöglichen, Änderungen vorzuschlagen oder konkretere, operative Fragen anzusprechen.

Die Tagesordnung dieses Strategietreffens war randvoll mit Themen, von denen die langfristige Weiterentwicklung und Förderung des Nationalmannschaftsfußballs auf A-Ebene unter Berücksichtigung des internationalen Spielkalenders und Wahrung der Einheit unter den UEFA-Mitgliedern, den Verbänden, besonders am Herzen lag.

Daneben wurden der UEFA-Exekutive, die direkt im Anschluss an das Treffen tagte, verschiedene andere Anliegen und Empfehlungen unterbreitet. So wurde die Beibehaltung der momentanen Terminierung der U21-EM-Endrunde auf ungerade Jahre über das Jahr 2015 hinaus innerhalb eines Tages nach Eingang eines entsprechenden Antrags genehmigt – ein Musterbeispiel der Demokratie!

Wir wissen die Ideen unserer Nationalverbände sehr zu schätzen, besonders, wenn sie zum Nutzen des europäischen Fußballs als Ganzes sind. Diese Weitsicht, bei der Einheit und Transparenz die tragende Rolle spielen, erlaubt es uns, den europäischen Fußball langfristig zu stärken und voranzubringen.

Gianni Infantino
UEFA-Generalsekretär

BEGEISTERUNG FÜR DIE EURO 2020

Unter dem Vorsitz von Michel Platini tagte das UEFA-Exekutivkomitee erstmals in seiner neuen Zusammensetzung, die es bei den Wahlen beim Ordentlichen Kongress im vergangenen Mai in London erhalten hat. Es war somit die erste Sitzung für den Engländer David Gill und den Deutschen Wolfgang Niersbach, die ihre Landsleute Geoffrey Thompson und Theo Zwanziger ersetzt haben.

Das Exekutivkomitee bei seiner Sitzung in Dubrovnik.

Die Exekutivkomiteesitzung fand am 19. September in der kroatischen Stadt Dubrovnik statt. Im Vorfeld wurde im Rahmen des Programms für Verbandsspitzen ein Strategietreffen der Präsidenten und Generalsekretäre der 54 UEFA-Mitgliedsverbände abgehalten. Die Sitzung der Exekutive wurde denn auch mit einer Bilanz dieses zweitägigen Treffens eröffnet.

U21-Endrunde weiterhin in ungeraden Jahren

Die Zukunft der Nationalmannschaftswettbewerbe nach 2018 gehörte zu den Themen, die von den Führungskräften der Nationalverbände diskutiert worden waren. Es ging nicht darum, Entscheide zu fällen, sondern die Entwicklungsmöglichkeiten dieser Wettbewerbe im Rahmen des internationalen Spielkalenders und im Interesse der Verbände zu prüfen. Der einzige Punkt in einem Bereich, der bestimmt noch zu ausführlichen Analysen und Diskussionen Anlass geben wird, ist die Beibehaltung der U21-Endrunde in ungeraden Jahren. Obwohl das Exekutivkomitee im Januar 2012 entschieden hatte, zum alten System zurückzukehren und den Kalender der U21 an jenen der WM- bzw. EM-Qualifikation anzugleichen, äußerten die Nationalverbände den Wunsch, an den ungeraden Jahren festzuhalten, was vom Exekutivkomitee nun genehmigt wurde. Die Möglichkeit einer Direktqualifikation für die Gruppensieger – momentan müssen sie Playoff-Begegnungen bestreiten – ist zu prüfen, dasselbe gilt auch für eine mögliche Erhöhung der Anzahl Endrundenteilnehmer.

Unterlegender Pokalfinalist nicht mehr in der Europa League

In den Klubwettbewerben, genauer gesagt in der Europa League, wurde erneut die Frage der Qualifikation des unterlegenen Finalisten des nationalen Pokalwettbewerbs für den Fall, dass dessen Sieger für die Champions League qualifiziert ist, debattiert. Eine Mehrheit der Nationalverbände sprach sich für eine Änderung dieser Regel aus, wonach sich neu der in der nationalen Meisterschaft am besten platzierte Verein ohne Platz in den UEFA-Wettbewerben qualifiziert. Die Änderung sollte ab der Spielzeit 2015/16 in Kraft treten.

Beim Strategietreffen wurde auch die WM 2022 in Katar behandelt, wobei keiner der Nationalverbände Einwände gegen das Prinzip einer Verschiebung des Turniers auf eine andere Jahreszeit (nicht Juni/Juli) hatte.

Des Weiteren lehnten die Nationalverbände die Dritteigentümerschaft von Spielern ab, unterstützten das Vorgehen der UEFA, mit den anderen Verbänden mittels Grundsatzvereinbarungen zusammenzuarbeiten und waren der Ansicht, dass das Transferfenster im Sommer wenn möglich verkürzt werden sollte (wobei dieses Thema in den Zuständigkeitsbereich der FIFA fällt).

Zwei Plätze für Gibraltar

Nach diesem Überblick über die Themen des Strategietreffens wurden dem Exekutivkomitee die Aktivitäten der UEFA-Kommissionen der vergangenen Monate präsentiert. Die Exekutive nahm den Entscheid des Büros der Kommission für Fairply und soziale Verantwortung zur Kenntnis, den Fußballverbänden Deutschlands und der Tschechischen Republik je 150 000 Euro zu überweisen und somit einen Beitrag an die Wiederherstellung der Infrastruktur von Vereinen zu leisten, die bei den Überschwemmungen vom vergangenen Juni in diesen beiden Ländern zu Schaden gekommen waren.

Nach der Aufnahme des Verbands von Gibraltar in die UEFA folgte das Exekutivkomitee der Empfehlung der Kommission für Klubwettbewerbe und beschloss, dass Gibraltar ab 2014/15 zwei Vereine für die UEFA-Klubwettbewerbe anmelden kann: den nationalen Meister für die Champions League und den Pokalsieger für die Europa League. Beide treten in der ersten Qualifikationsrunde in den Wettbewerb ein. Die Eintrittsliste für die UEFA-Wettbewerbe wird entsprechend angepasst.

Die Exekutive bestätigte auch, dass der Superpokal 2014 am Dienstag, 12. August in Cardiff ausgetragen wird.

Die Endrunde der U21-Europameisterschaft wird vom 17. bis 30. Juni 2015 in der Tschechischen Republik abgehalten.

SITZUNG DES STRATEGISCHEN BEIRATS

Der aus Vertretern der Nationalverbände, Ligen, Klubs und Profispieler zusammengesetzte Strategische Beirat für Berufsfußball der UEFA (SBBF) traf sich am Vormittag des 19. September in Dubrovnik im Vorfeld der Sitzung des UEFA-Exekutivkomitees.

Das Gremium wurde über das an den beiden vorherigen Tagen abgehaltene Strategietreffen der Präsidenten und Generalsekretäre der UEFA-Mitgliedsverbände sowie über die Fortschritte der für Transferangelegenheiten zuständigen Arbeitsgruppe des SBBF informiert. Das Transfersystem wird bei den nächsten Sitzungen des Beirats eines der Schwerpunktthemen sein.

Die Regel über die lokale Ausbildung von Spielern wurde nach der Veröffentlichung einer EU-Studie zum Thema ebenfalls besprochen. Weitere Tagesordnungspunkte waren der Termin der FIFA-Weltmeisterschaft 2022 in Katar und der europäische soziale Dialog.

32 Bewerbungen für die EURO 2020

Bis zur Frist vom 12. September sind bei der UEFA 32 Bewerbungen von Nationalverbänden für die Ausrichtung von Spielen der EURO 2020 eingegangen. Aus Anlass des 60-jährigen Jubiläums wird diese in 13 europäischen Städten ausgetragen. Der Initiator dieses neuen Modus, Michel Platini, durfte sich über die begeisterte Aufnahme seines Vorschlags freuen. Die „EURO für Europa" ermöglicht es Verbänden, die kein ganzes Turnier ausrichten könnten, an der Organisation dieser Veranstaltung teilzuhaben. Zahlreiche Verbände sind diesem Aufruf gefolgt. Die meisten Kandidaten (26) bewerben sich um ein Paket mit drei Gruppenspielen und einer Achtel- bzw. Viertelfinalbegegnung, die Türkei bewirbt sich nur um das Finalpaket, das die Halbfinalbe-

Die Führungskräfte der 32 Verbände, die sich um die Ausrichtung von Spielen der EURO 2020 beworben haben.

gegnungen und das Endspiel umfasst. Die Verbände Belgiens, Deutschlands, Englands, Spaniens und der Ukraine haben ihr Interesse für beide Pakete angemeldet.

Bewerberverbände mit den jeweiligen Städten

Armenien	Jerewan
Aserbeidschan	Baku
Belarus	Minsk
Belgien	Brüssel
Bulgarien	Sofia
Dänemark	Kopenhagen
Deutschland	München
England	London
Finnland	Helsinki
Frankreich	Lyon
Griechenland	Athen
Israel	Jerusalem
Italien	Rom/Mailand
Kasachstan	Astana
Kroatien	Zagreb
EJR Mazedonien	Skopje
Niederlande	Amsterdam
Polen	Warschau/Chorzów
Portugal	Lissabon/Porto
Republik Irland	Dublin
Rumänien	Bukarest
Russland	St. Petersburg
Schottland	Glasgow
Schweden	Solna
Schweiz	Basel
Serbien	Belgrad
Spanien	Madrid/Barcelona/ Bilbao/Valencia
Tschechische Republik	Prag
Türkei	Istanbul
Ukraine	Kiew/Donezk
Ungarn	Budapest
Wales	Cardiff

Die Nationalverbände können die gewählten Städte bis zur Einreichung ihrer definitiven Bewerbungsunterlagen am 25. April noch ändern. Das Exekutivkomitee wird die Ausrichter bei seiner Sitzung am 25. September 2014 bestimmen.

Weniger Verluste

Das Exekutivkomitee hat auch den Benchmarking-Bericht der UEFA-Administration über die 237 für die UEFA-Wettbewerbe 2013/14 qualifizierten und lizenzierten Klubs zur Kenntnis genommen (vgl. S. 8-9). Dieser Bericht zeigt eine finanzielle Trendwende, da die Kurve der von den Klubs ausgewiesenen Verluste, die in den vergangenen Jahren stetig angestiegen war, nach unten zeigt. Die Verluste sind um 600 Millionen Euro von 1,7 Milliarden auf 1,1 Milliarden zurückgegangen, was einem Rückgang von 36 % entspricht. In dieser Entwicklung spiegeln sich die ersten Auswirkungen des finanziellen Fairplays, das von der UEFA für die an ihren Wettbewerben teilnehmenden Vereine eingeführt wurde.

■ Weniger als 1 000 Tage vor Beginn der EURO 2016 in Frankreich informierte das Exekutivkomitee über den Stand der Arbeiten – zum Beispiel wurde im September das Stadion in Nizza eingeweiht – und über den Verkauf der TV-Rechte.

Zudem wurde über die im Sommer behandelten Disziplinarfälle im Zusammenhang mit den UEFA-Klubwettbewerben berichtet. Die Vielzahl der Fälle und die Komplexität des Verfahrens bereiten organisatorische Probleme, die eingehender Überlegungen bedürfen.

Schliesslich wurden die Mitglieder auf eine Teilrevision der UEFA-Statuten aufmerksam gemacht, die aufgrund von in der Zwischenzeit gefällten Entscheiden oder hinsichtlich einer besseren Klarheit in Punkten wie der Definition der absoluten Mehrheit, nötig wird.

Die nächste Exekutivkomiteesitzung wird am 12./13. Dezember in Bilbao stattfinden. ●

DUBROVNIK 1970

Die Sitzung am 19. September war nicht die erste Exekutivkomiteesitzung in Dubrovnik. Die UEFA-Exekutive versammelte sich bereits 43 Jahre zuvor, am 8. Mai 1970, unter der Leitung des damaligen Präsidenten Gustav Wiederkehr, der beim X. Ordentlichen UEFA-Kongress am selben Tag in der dalmatischen Stadt wiedergewählt worden war. Die Sitzung hatte lediglich eine Stunde gedauert, da es nur darum ging, die Exekutive und die UEFA-Kommissionen zu bilden. Die ordentlichen Geschäfte wurden einige Tage zuvor, am 5. Mai, bei einer Sitzung in Italien geregelt. Diese hätte in Mailand stattfinden sollen, doch aufgrund eines angekündigten Hotelstreiks wurde sie nach Cernobbio in der Nähe von Como verlegt. Die dortigen Zimmerpreise lagen über dem Durchschnitt, worauf das Exekutivkomitee in Dubrovnik beschloss, seinen Mitgliedern zusätzliche 50 Schweizer Franken pro Nacht zu vergüten. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Mitglieder ihre Zimmer damals selber bezahlten und von der UEFA eine entsprechende Entschädigung erhielten.

Das Exekutivkomitee nach dem UEFA-Kongress in Dubrovnik.

Beim Kongress hatte der Jugoslawische Verband übrigens vorgeschlagen, in jedem UEFA-Wettbewerb einen Fairplay-Preis zu vergeben. Dieser Vorschlag wurde verworfen, da dessen Umsetzung als zu kompliziert erachtet wurde. ●

FUTSAL-EUROPAMEISTERSCHAFT

ZWÖLF TEAMS – EIN TITEL

Nach der Qualifikationsphase wurden in Playoff-Begegnungen die vier letzten Endrundenteilnehmer der Futsal-Europameisterschaft, die vom 28. Januar bis 8. Februar im belgischen Antwerpen ausgetragen wird, ausgemacht.

Neben Spanien, Italien, Russland, Slowenien, Portugal, Aserbeidschan und der Tschechischen Republik haben sich nun auch die Ukraine, die Niederlande, Rumänien und Kroatien einen Platz bei der Endrunde gesichert. Ausrichter Belgien vervollständigt das Teilnehmerfeld.

Spanien, seit 2005 Titelhalter, wird versuchen, die Trophäe ein sechstes Mal und zum fünften Mal in Folge zu holen. Italien (Europameister 2003) und Russland (Gewinner der ersten Ausgabe dieses Wettbewerbs) streben ebenfalls eine Bilanzaufbesserung an. Mit Portugal und der Ukraine stehen auch zwei ehemalige Finalisten am Start.

Pokalübergabe an den belgischen Verbandspräsidenten François de Keersmaecker (Mitte) durch Laurentzi Gana Gorozika, Vertreter von Titelverteidiger Spanien. Links der ehemalige belgische Nationalspieler Marc Degryse.

Die Auslosung dieser Endrunde wurde am 4. Oktober im Zentrum Elzenveld in Antwerpen vorgenommen und hat folgende Gruppen ergeben:

Gruppe A: Belgien, Ukraine, Rumänien
Gruppe B: Russland, Portugal, Niederlande
Gruppe C: Italien, Aserbeidschan, Slowenien
Gruppe D: Spanien, Tschechische Republik, Kroatien.

Die Gruppenspiele werden vom 28. Januar bis 2. Februar in der Lotto Arena ausgetragen. Die Viertel- und Halbfinalspiele sowie das Endspiel finden vom 3. bis 8. Februar im Sportpaleis statt, der über eine größere Kapazität (15 000 Plätze) verfügt. Der detaillierte Spielplan ist auf UEFA.com zu finden.

U19-FRAUEN-EUROPAMEISTERSCHAFT

QUALIFIKATIONSRUNDE ABGESCHLOSSEN

Die elf Gruppensieger sowie die zehn besten Zweitplatzierten der Qualifikationsrunde der U19-Frauen-Europameisterschaft 2013/14 werden gemeinsam mit Deutschland, England und Spanien (Freilos) an der Auslosung vom 20. November teilnehmen, bei der die sechs Gruppen der Eliterunde festgelegt werden, die im Frühling 2014 ausgetragen wird.
Die sechs Gruppensieger und der beste Zweitplatzierte werden vom 15. bis 27. Juli 2014 an der Endrunde in Norwegen teilnehmen.
Die 24 für die Eliterunde qualifizierten Teams sind: Belarus, Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Island, Kroatien, die Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, die Republik Irland, Rumänien, Russland, Schottland, Schweden, die Schweiz, Serbien, Spanien, die Tschechische Republik, die Türkei und die Ukraine.

UEFA-FUTSAL-POKAL

AUF ZUR ELITERUNDE

Sämtliche Teilnehmer der Eliterunde des Futsal-Pokals 2013/14 sind bekannt.

Die sechs Sieger der Hauptrunde MFK VitEn Vitebsk (Belarus), Győri ETO (Ungarn), Tulpar Karagandi (Kasachstan), FK EP Chrudim (Tschechische Republik), KMF Ekonomac Kragujevac (Serbien) und Araz Naxçivan (Aserbeidschan) sowie die Zweitplatzierten Slov-Matic Bratislava (Slowakei), KMF Tango Sarajevo (Bosnien-Herzegowina), Lokomotiv Charkiw (Ukraine), FC Litija (Slowenien), CF Eindhoven (Niederlande) und City'US Târgu Mureş (Rumänien) haben sich Anfang Oktober qualifiziert. Die vier übrigen Teilnehmer sind Kairat Almaty (Kasachstan), Dinamo Moskau (Russland), FC Barcelona (Spanien) und Sporting Lissabon (Portugal), die dank ihrer Platzierung in der Koeffizientenrangliste von der Hauptrunde ausgenommen waren.

Die Auslosung wird am 18. Oktober am UEFA-Sitz in Nyon vorgenommen und bestimmt die vier Vierergruppen der Eliterunde (Ergebnisse auf UEFA.com). Die Eliterunde wird vom 19. bis 24. November in Form von Miniturnieren ausgetragen. Die vier Sieger werden an der Endphase teilnehmen, die im April 2013 im Land eines Halbfinalisten durchgeführt wird.

RUSSLAND VERTEIDIGT SEINEN TITEL IM BEACH SOCCER

Bei der Beach-Soccer-WM vom 18. bis 28. September in Tahiti ist es Russland gelungen, seinen Titel zu verteidigen.

Im rein europäischen Endspiel bezwangen die Russen ihre spanischen Gegner mit 5:1.

Die anderen europäischen Vertreter bei diesem FIFA-Wettbewerb waren die Ukraine und die Niederlande, die beide nicht über die Gruppenspiele hinauskamen.

Die russischen Spieler im Siegestaumel nach dem Endspielsieg über Spanien.

EUROPÄISCHE VEREINE UNTER DER LUPE

In Dubrovnik wurde ein neuer UEFA-Benchmarking-Bericht über die 237 an den diesjährigen UEFA-Klubwettbewerben teilnehmenden Vereine vorgestellt, der nun auch auf UEFA.com verfügbar ist.

Fotos UEFA

Der neue Bericht ist der erste Benchmarking-Bericht, der sich eingehend mit den an UEFA-Wettbewerben teilnehmenden Vereinen befasst. Er beruht auf von diesen eingereichten, geprüften Finanzzahlen, sowie auf Angaben aus den Datenbanken der UEFA zu Wettbewerben und Stadien.

Verringerung der Verluste und Schulden

UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino wies jüngst in Monaco und Dubrovnik auf die wichtigsten Zahlen aus dem Bericht hin, insbesondere die Verringerung der Gesamtverluste der Erstligaklubs um EUR 600 Mio. Seit Beginn der Aufzeichnungen überstieg das Einnahmenwachstum erstmals den Anstieg der Gehälter. Zudem konnte ein deutlicher Rückgang um 70 % der überfälligen Verbindlichkeiten der Klubs verzeichnet werden. Wie Gianni Infantino in Monaco festhielt, belegen diese Zahlen die positiven Auswirkungen des finanziellen Fairplays auf die Vereine. Der 52-seitige Bericht umfasst außerdem zahlreiche Informationen zu den europäischen Klubfinanzen sowie wichtige Angaben zu anderen Bereichen.

Einzigartige Leistungsdichte im europäischen Fußball

Der erste Teil des Berichts enthält einen umfassenden Zehnjahresrückblick zur Performance der an UEFA-Wettbewerben teilnehmenden Klubs und geht auf die Breite des Teilnehmerfeldes und den relativen Erfolg der Vereine aus verschiedenen Ländern ein. Spanische und englische Vereine zum Beispiel waren am regelmäßigsten erfolgreich und erreichten in 70 % der Fälle zumindest das Achtelfinale der UEFA Champions League und der UEFA Europa League. Insgesamt haben im letzten Jahrzehnt Teams aus 22 verschiedenen UEFA-Mitgliedsverbänden diese Wettbewerbsphase erreicht.

Aus diesem Abschnitt des Berichts geht auch hervor, dass es die enorme Leistungsdichte ist, die den europäischen Fußball so einzigartig macht. Im Vorwort sagt UEFA-Präsident Michel Platini: *„Natürlich waren einige Klubs erfolgreicher als andere, doch die Tatsache, dass in den letzten zehn Jahren 255 verschiedene Vereine an der UEFA Champions League und insgesamt 583 an den UEFA-Klubwettbewerben teilgenommen haben, macht mich stolz, UEFA-Präsident zu sein. Stolz, dass so viele Menschen die Magie des Fußballs aus nächster Nähe miterleben können, und stolz auf den Stellenwert des Fußballs auf unserem Kontinent."*

In der interaktiven PDF-Version des Berichts kann der Leser zum Beispiel über die Klublogos fahren und es wird jeweils ein Kasten mit der kompletten Übersicht über die vom entsprechenden Klub in den vergangenen zehn Jahren in europäischen Wettbewerben erreichten Runden angezeigt.

Neben der einzigartigen Breite des europäischen Fußballs wird im Bericht auch auf die gesunde Fluktuation der Klubs in den Wettbewerben hingewiesen. 26 der im Bericht aufgeführten Vereine nahmen erstmals seit zehn Jahren teil, während 21 von ihnen zum ersten Mal überhaupt in ihrer Vereinsgeschichte dabei waren.

Erstmals Platzierungen veröffentlicht

Die Offenlegung verschiedener Top-25-Ranglisten für zahlreiche Bereiche, darunter die durchschnittliche Zuschauerzahl bei nationalen Spielen, Transferkosten, Wert der Sachanlagen, Einnahmen sowie Nettoeinnahmen aus Transferaktivitäten stellt eine wesentliche Verbesserung der Transparenz hinsichtlich der Performance von Klubs neben dem Spielfeld dar und entspricht dem Ziel des finanziellen Fairplays, die Transparenz im Klubfußball zu verbessern.

Steigende Einnahmen

Der Bericht präsentiert die finanzielle Performance des jüngsten vollständig abgeschlossenen Finanzjahres (bis 2012). Diese wird Ausgangslage sein für das erste Jahr der mit Spannung erwarteten Break-even-Beurteilung im Rahmen des finanziellen Fairplays. Gemäß dem Bericht wiesen 31 Vereine in Europa im vergangenen Finanzjahr Einnahmen von über EUR 100 Mio. aus. 24 von ihnen nehmen an den diesjährigen UEFA-Wettbewerben teil, wobei Real Madrid die Einnahmenrangliste anführt.

Während die Einnahmen aller europäischen Erstligavereine (über 700) im Vergleich zum Vorjahr um gesunde 7 % gestiegen sind, wuchsen die Einnahmen der 25 größten Vereine sogar um 12 %. Somit haben diese Vereine ihre Einnahmen zwischen 2008 und 2012 um bemerkenswerte 42 % gesteigert – eine Entwicklung, die durch die immer globalere Strahlkraft des europäischen Fußballs begünstigt wurde.

Die nationalen TV-Rechte machen 25 % der Gesamteinnahmen der 237 an UEFA-Wettbewerben teilnehmenden Klubs aus, UEFA-Prämien 11 %, Sponsoring- und kommerzielle Einnahmen 24 % bzw. 10 %, der Eintrittskartenverkauf 20 % und andere Einnahmen 10 %.

Neben dem aktuellen Stand der Klubfinanzen werden im Bericht auch die letzten fünf Dreijahreszyklen des europäischen Klubfußballs analysiert und auch hier ist eine Erfolgsgeschichte zu vermelden: Das Rekordinteresse am UEFA-Klubfußball bewirkte in den vergangenen zehn Jahren ein Wachstum der Ausschüttungen an die Klubs in Höhe von jährlich 12 %.

Offenlegung von Investitionen und Ausgaben

An einer anderen Stelle des Berichts werden die in den diesjährigen UEFA-Klubwettbewerben verwendeten Stadien unter die Lupe genommen, wobei 56 Vereine sich anfänglich ein Stadion teilen. Diese Zahl wird je nach Abschneiden der Klubs im Verlauf der Saison möglicherweise ansteigen, da die logistischen und sicherheitstechnischen Anforderungen steigen. Von den im Verlauf der Saison verwendeten Stadien gehören deutlich mehr als die Hälfte der Kategorie 4 an und mehr als die Hälfte verfügt über eine Kapazität von über 20 000 Plätzen.

Ein Ziel des finanziellen Fairplays ist die Förderung langfristiger Investitionen in Stadien, Trainingsanlagen und andere Einrichtungen, die Grundlagen für die Zukunft bilden. Die Rekordhöhe der Einnahmen, die in den Fußball zurückfließen, stellen eine Chance dar, und die eingehende Analyse der UEFA der Konten dieser 237 Vereine hat ergeben, dass im Jahr 2012 rund EUR 300 Mio. auf diese Weise investiert wurden. Dieser Zahl stehen allerdings Nettotransferkosten von rund EUR 800 Mio. und Nettogehälter von EUR 4,9 Mrd. gegenüber. Diese Zahlen bestätigen die Notwendigkeit der weiteren Förderung langfristiger Investitionen auf Klubebene.

Die 237 Vereine gaben durchschnittlich 60 % ihrer Einnahmen für Gehälter aus, wovon 79 % an Spieler und 21 % an technische und administrative Mitarbeiter bezahlt wurden. Im Bericht wird auch der Umverteilungseffekt des Transfersystems hervorgehoben: litauische, belgische, isländische, polnische und serbische Vereine wiesen einen Anstieg um über 20 % der Nettotransfereinnahmen am Anteil der Gesamteinnahmen aus.

Besseres Verständnis des europäischen Klubfußballs

Ermutigt durch die Rückmeldungen der Interessenträger auf die jährlichen Benchmarking-Berichte zur Klublizenzierung hofft die UEFA, dass dieser neue, kürzere Zwischenbericht das Verständnis des europäischen Klubfußballs weiter verbessern wird. Der Bericht zeigt auf, dass der Fußball, und insbesondere der europäische Fußball, nach wie vor erfolgreich und stark ist, liefert allerdings auch verschiedene Denkanstöße. Das letzte Wort soll dem UEFA-Präsidenten gehören: *„Machen wird den europäischen Fußball für künftige Generationen stark."*

NUR GEMEINSAM KOMMEN WIR VORAN

Am 11./12. September trafen sich in Warschau über 300 Delegierte zur jährlichen UEFA-EU-Stadion- und Sicherheitskonferenz.

UEFA-Vizepräsident Grigori Surkis bei seiner Eröffnungsrede.

Die in ihrer Art einzigartige Veranstaltung brachte die für die UEFA Champions League und die UEFA Europa League qualifizierten Klubs, Polizeivertreter, Experten des EU Think Tank und Vertreter der 54 UEFA-Mitgliedsverbände unter dem diesjährigen Motto *„Nur gemeinsam kommen wir voran"* zusammen.

Auf dem Programm standen Eröffnungsansprachen von Grigori Surkis, UEFA-Vizepräsident, und Elvinas Jankievičius, stellvertretender Innenminister Litauens, das aktuell die EU-Präsidentschaft innehat. Anschließend folgte ein Überblick über die Vorfälle der vergangenen drei Spielzeiten und verschiedene integrierte Gruppen-Workshops zu wichtigen Themen, darunter der Empfang von Fans der Gastmannschaft in einer Austragungsstadt, die Verwendung von Pyrotechnik in Stadien und allgemeines Stadionmanagement.

Zurück zu den Grundlagen

2012 ging es bei der Konferenz darum, die *Latte höher zu legen* – was eine allgemeine Verbesserung über die üblichen Standards hinaus bedingte, um das bestmögliche Umfeld für den Fußball zu gewährleisten. Dieses Jahr wollte man sich wieder auf die Grundlagen besinnen und die Bedeutung der *Zusammenarbeit* im Hinblick auf die Ergebnisoptimierung hervorheben. Ein gemeinsames Vorgehen mag als Selbstverständlichkeit erscheinen, doch allzu oft konzentrieren wir uns auf eigene Ziele und vernachlässigen den korrekten Informationsfluss bzw. denken nicht darüber nach, wie unsere Handlungen sich auf unsere Partner auswirken könnten. Solche Unterlassungen können vorkommen, wenn verschiedene Akteure verschiedene Aufgaben übernehmen – erst recht, wenn sie unter Zeitdruck stehen. *Nur gemeinsam kommen wir voran bedeutet, unsere Partner und die Vielzahl der Elemente zu kennen*, die in der Ereigniskette zusammenstimmen müssen, um ein Fußballspiel sicher durchzuführen. Sicherheit hat stets oberste Priorität und diesbezüglich sollte die Zusammenarbeit keine Option, sondern ein integrierender Bestandteil der täglichen Arbeitsethik sein.

Regierungsunterstützung erforderlich

Grigori Surkis, ein wichtiger Entscheidungsträger bei der UEFA EURO 2012 in der Ukraine, weiß über die Komplexität von Event Operations Bescheid. Er eröffnete die Stadion- und Sicherheitskonferenz und betonte die Bedeutung der

Beeindruckende, für Gesprächsrunden geeignete Anordnung des Konferenzsaals.

Zusammenarbeit: *„Die UEFA ist ein Dachverband mit 54 Mitgliedern, und angesichts dieses breiten Netzwerks kann sie nicht isoliert arbeiten. Wir müssen von Regierungen, öffentlichen Behörden und der Polizei unterstützt werden, um sicherzustellen, dass unsere Wettbewerbe in einem sicheren und friedlichen Umfeld stattfinden können."*

Er erklärte weiter, wie die aktuellen politischen Turbulenzen und die wirtschaftliche Instabilität in Europa sich in Form von Protesten und immer sichtbareren Unruhen auf den Fußball ausgewirkt haben. Surkis bekräftigte die Ansicht, dass Gesetzgeber und Regierungen sich permanent und konsequent mit dem Thema der Gewalt im Fußball auseinandersetzen müssten, denn solange nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft seien, hätten wir unsere *Pflicht noch nicht erfüllt.*

Nicht nur der Fußball

Auch Elvinas Jankievičius ging auf die Bedeutung der Zusammenarbeit ein, räumte jedoch ein, dass es keine einfachen Lösungen gibt. *„Gemeinsame Verantwortung ist die einzige Möglichkeit, ein sicheres und friedliches Umfeld für Zuschauer zu schaffen. Dies gilt nicht nur für das*

Stadion, sondern auch bei Reisen an Flughäfen und Bahnhöfen sowie in Stadtzentren. Fußball ist nicht nur ein Spiel, sondern ein Ausflug und dies gilt insbesondere für die anreisenden Fans und Familien." Zum Schluss betonte der stellvertretende litauische Innenminister noch einmal die Ernsthaftigkeit des Themas Stadionsicherheit, indem er die Anwesenden daran erinnerte, dass Menschenleben auf dem Spiel stünden. Es sei ein integrierter Ansatz erforderlich, von der Prävention bis hin zu den Maßnahmen, ein Konzept, das ein aktives und gemeinsames Handeln öffentlicher Behörden und Privater, von Polizei, Klubs und Fans erfordere.

Zwischenfälle

In ihrer Übersicht über die Zwischenfälle berücksichtigte die UEFA nur die anreisenden Fans und es wurden Beispiele gegeben zu Vorfällen in Stadien, aber auch auf Reisen, bei der Ankunft, in Stadtzentren und in Stadionnähe. Aus der Anzahl gemeldeter Fälle der vergangenen drei Jahre geht hervor, dass die Lage zwar stabil geblieben ist, in den kommenden Jahren jedoch Fortschritte erzielt werden müssen, um die Problembereiche zu minimieren.

Auch das Thema Pyrotechnik wurde intensiv debattiert und die geäußerten Meinungen waren sehr unterschiedlich. Im Rahmen des Workshops wurden die beiden gegensätzlichen Standpunkte zur Pyrotechnik analysiert: das Verbot ihrer Verwendung in den Stadien einerseits und eine Zulassung mit einer besseren Regulierung andererseits. Vertreter von Football Supporters Europe (FSE) bekräftigten, dass Pyrotechnik nicht an sich gefährlich sei und die Atmosphäre für die Fußballfans verbessern könne, falls sie auf die richtige Art und am richtigen Ort eingesetzt werde. Die große Mehrheit der Anwesenden war gegenteiliger Ansicht und untermalte mit Fallstudien und erschreckenden Videoaufnahmen die damit verbundenen Risiken. Aus den Gruppendiskussionen ging eindeutig eine ablehnende Haltung gegenüber Pyrotechnik in Stadien hervor, obwohl dieses Thema für bestimmte Fangruppen immer Anlass zu Kontroverse bieten wird.

Offene Diskussion

Bei dieser zwölften Ausgabe erreichte die Konferenz in Bezug auf Inhalt und Wissensaustausch ihr höchstes Niveau. Die Gestaltung und Einteilung des Konferenzraumes förderte offene Diskussionen auf der Grundlage langjähriger Erfahrung, und vor diesem Hintergrund wurde auch das Online-Tool für Stadion- und Sicherheitsexperten von UEFA und EU (SSET) vorgestellt. Diese innovative Anwendung gilt als umfassendste Informationsquelle mit bewährten Vorgehensweisen.

Die in Warschau behandelten Themen und die eingehenden Debatten zeugen davon, dass Kommunikationsbarrieren mehr denn je überwunden werden und die UEFA und ihre Mitgliedsverbände sich mit Regierungen, Behörden und der Polizei zusammenschließen müssen, um der Gewalt im Fußball Einhalt zu gebieten. Ein integrierender Ansatz ist in der Tat der einzige Weg in die Zukunft und es liegt in unseren Händen, diese Vision in die Praxis umzusetzen. ●

Auch im Rahmen von Workshops konnten die Delegierten ihre Gespräche vertiefen.

WETTBEWERBSINTENSITÄT IN FUSSBALLLLIGEN AUS SICHT DER FANS

In jeder Ausgabe von UEFA·direct wird ein Projekt vorgestellt, das im Rahmen des UEFA-Forschungsstipendien-Programms gefördert wird. Im Folgenden gibt Tim Pawlowski einen Überblick über sein Forschungsprojekt.

DR

Tim Pawlowski ist Professor an der Universität Tübingen, wo er den Arbeitsbereich Sportökonomik, Sportmanagement und Sportpublizistik leitet.
Seine Forschungsinteressen liegen insbesondere in der ökonomischen Analyse von Sportwettbewerben und der Sportnachfrage. Er leitete unter anderem Forschungsprojekte im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen, des Hamburger Sport-Vereins (HSV) und der Major League Soccer (MLS). Seine Arbeit wurde in Zeitschriften wie *Applied Economics* und dem *Journal of Sports Economics* veröffentlicht.

In professionellen Sportligen sind Vorschriften (wie die in den großen nordamerikanischen Ligen geltenden Gehaltsobergrenzen) oder Umverteilungsmechanismen (wie die im europäischen Fußball praktizierte Ausschüttung der Medieneinnahmen) gang und gäbe. Solche Maßnahmen sollen zumeist dazu dienen, die Wettbewerbsintensität (Competitive Balance) aufrechtzuerhalten. Dies erscheint insofern wichtig, als die Unsicherheitshypothese nahelegt, dass die wachsende Unausgeglichenheit von Sportwettbewerben einen negativen Einfluss auf das Interesse der Fans und demzufolge auf die Besucherzahlen in den Stadien und die TV-Einschaltquoten haben kann.

Und doch konnten Studien im europäischen Fußball bisher selten nachweisen, dass mehr Eintrittskarten verkauft werden, wenn die Siegeschancen beider Teams in etwa gleich groß sind. Darüber hinaus zeigen diverse Analysen, dass Fußballfans sogar eher an Begegnungen interessiert sind, bei denen die Auswärtsmannschaft als Favorit gilt. Der Grund hierfür liegt wohl im Wunsch der Zuschauer, Star-Spieler und/oder Überraschungssiege zu erleben. Auf lange Sicht sind die Besucherzahlen in den Stadien in einigen Fußballligen, zum Beispiel in Deutschland und England, über die gesamte Saison betrachtet sogar gestiegen – und das, obwohl diese Ligen seit etwa zehn Jahren verstärkt von einer kleinen Zahl an Vereinen dominiert werden.

Auf den ersten Blick legen diese Erkenntnisse nahe, dass die europäischen Fußballfans der Wettbewerbsintensität einen niedrigen Stellenwert einräumen. Dies würde die Bedeutung und Notwendigkeit weiterer Vorschriften im Fußball zur Stärkung der Ausgeglichenheit der Wettbewerbe deutlich in Frage stellen. Bisher steht jedoch lediglich fest, dass Fußballfans der Wettbewerbsintensität derzeit einen niedrigen Stellenwert zuschreiben. Die Frage, ob die wachsende Unausgeglichenheit von Fußballwettbewerben in Zukunft zu einem abnehmenden Interesse der Fans führt, bleibt bezeichnenderweise offen. Sowohl für die Veranstalter nationaler Ligen als auch für die UEFA ist die Beantwortung dieser Frage von großer Bedeutung. Zu diesem Zweck sind die Sichtweise der Fans und ihre Wahrnehmung der Wettbewerbsintensität zu beleuchten.

In der Studie, die im Kontext von drei europäischen Fußballligen angesiedelt ist, wird der Zusammenhang zwischen der von den Fans wahrgenommenen Wettbewerbsintensität und ihrem Interesse, ins Stadion zu gehen oder ein Spiel im Fernsehen anzusehen, analysiert. Das verwendete Material stammt aus einer in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern durchgeführten schriftlichen Umfrage, an der insgesamt 1 689 Fußballfans aus Deutschland, Dänemark und den Niederlanden teilgenommen haben.

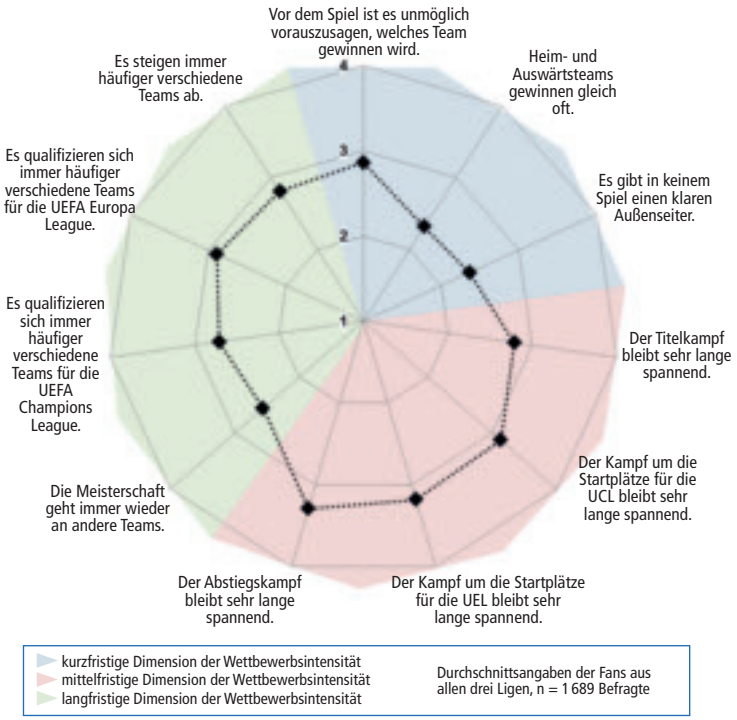
Die Ergebnisse zeigen, dass die Fußballfans die Wettbewerbsintensität in verschiedenen Dimensionen betrachten und dass das von ihnen wahrgenommene Ausmaß der Wettbewerbsintensität je nach Dimension (kurz-, mittel- bzw. langfristig, siehe Abbildung unten) variiert, auch im Vergleich zwischen den drei Ligen. Bezeichnenderweise merkten 70 % der Fans an, sich mit der Wettbewerbsintensität auseinanderzusetzen. Weitere Untersuchungen bestätigen, dass die Abnahme des Interesses der Fans aufgrund der wachsenden Unausgeglichenheit in einigen europäischen Fußballwettbewerben kurz bevorstehen könnte.

Mehr über diesem Thema in:

Pawlowski, T. (2013). Wettbewerbsintensität im Profifußball – Eine empirische Untersuchung zur Bedeutung für die Zuschauer. Wiesbaden: Springer-Gabler Research. (http://www.springer.com/springer+gabler/bwl/book/978-3-658-00210-7)
Pawlowski, T. (2013). Testing the uncertainty of outcome hypothesis in European professional football – A stated preference approach. Journal of Sports Economics, doi: 10.1177/1527002513496011.

Wie würden Sie sich über die Liga äußern, wenn Sie an die vergangenen Spielzeiten zurückdenken?

(1 = Ich stimme nicht zu; … 4 = Ich stimme voll und ganz zu)



GIBRALTAR IN KÜRZE

Der Fußballverband von Gibraltar (GFA) wurde diesen Mai in London beim 37. UEFA-Kongress als 54. Mitglied in die UEFA aufgenommen.

Er mag das jüngste Kind im Schoße der Familie sein, doch er ist kein Neuling in der internationalen Fußballfamilie. Der Verband wurde 1895, also vor 118 Jahren, gegründet, wodurch er gemeinsam mit Belgien und der Schweiz direkt hinter den vier britischen Verbänden, Dänemark und den Niederlanden der siebtälteste Nationalverband Europas ist.

Der Fußball in Gibraltar hat militärische Wurzeln. In Gibraltar stationierte britische Soldaten und Seeleute brachten im 19. Jahrhundert den Fußball an die Südspitze der iberischen Halbinsel und ihre Fußballbegeisterung übertrug sich bald auf die Zivilbevölkerung. Bereits 1892 gab es den ersten Klub, den FC Prince of Wales. Ein weiterer Verein, der FC Gibraltar, wurde im November 1893 gegründet. Die erste nationale Meisterschaft wurde im Oktober 1907 ins Leben gerufen.

Goldene Ära

Als „goldene Ära" des gibraltarischen Fußballs gilt die Phase zwischen 1949 und 1955. In diesen Jahren kamen verschiedene berühmte Vereine, darunter Real Madrid, nach Gibraltar und spielten gegen dessen Nationalteam.

Zurück zur Gegenwart, in der Gibraltar womöglich an der Schwelle zu einer zweiten goldenen Ära steht: Das Futsal-Nationalteam hat 2013 erstmals an der Qualifikation zur UEFA Futsal EURO teilgenommen. Das Team wurde gemeinsam mit San Marino, Montenegro und Frankreich in die Gruppe A gelost. Beim Qualifikationsturnier in Frankreich konnte gleich der erste Sieg in einem offiziellen UEFA-Wettbewerb gefeiert werden: ein 7:5 gegen San Marino in einem packenden Spiel. Auch die U19- und U17-Nationalteams nehmen im Oktober 2013 an ihren jeweiligen EM-Qualifikationsturnieren teil. Und die A-Nationalmannschaft wird erstmals im Lostopf sein, wenn im Februar 2014 die Qualifikationsgruppen für die EURO 2016 ausgelost werden.

Stadion-Projekt

Gibraltars Nationalstadion ist derzeit das Victoria Stadium, allerdings wird die GFA in Kürze ein echtes Vorzeigeprojekt in Angriff nehmen, dessen Ziel der Bau eines neuen Nationalstadions mit Blick auf die spektakuläre Straße von Gibraltar ist, der historischen „Seekreuzung" zwischen dem afrikanischen und dem europäischen Kontinent. Passenderweise soll die Arena den Namen „Europa Stadium" tragen.

Die nationale Fußballmeisterschaft von Gibraltar gedeiht weiterhin prächtig. In der Saison 2012/13 gehörten der ersten Liga sechs und der zweiten Liga zehn Klubs an. Meister wurde der FC Lincoln, der die ganze Saison ungeschlagen blieb und den Titel mit elf Punkten Vorsprung gewann. Für 2013/14 wurde die erste Liga erweitert, sie umfasst nun acht Klubs.

Neben dem Ligabetrieb gibt es auch einen Pokalwettbewerb, den „Rock Cup". Im Finale von 2013 schlug der FC St. Joseph's den FC Manchester United (Gibraltar) mit 3:1.

Die Begeisterung für den Breitenfußball ist in Gibraltar unglaublich groß und auch Frauenfußball und Futsal sind auf einem guten Weg. In der Spielzeit 2012/13 waren über 600 Junioren für GFA-Wettbewerbe gemeldet und die Zahl dürfte in dieser Saison weiter steigen. Berücksichtigt man, dass Gibraltar lediglich 30 000 Einwohner zählt, so sind diese Zahlen sehr bemerkenswert. Obwohl an der GFA-Frauenliga bislang nur drei Teams teilnehmen, gewinnt der Fußball bei den gibraltarischen Schülerinnen rasch an Beliebtheit. Eine neue nationale Futsal-Liga wird im Herbst starten.

Es sind aufregende Zeiten für den gibraltarischen Fußball und die GFA ist als neustes UEFA-Mitglied begeistert über die Möglichkeiten, die sich ihr nun bieten. ● *Dennis Beiso*

DIE GFA AUF EINEN BLICK

Präsident: Desmond Reoch
Generalsekretär: Richard Manning
Adresse: PO Box 513 – Gibraltar
Tel.: +350 200 42 941
Fax: +350 200 42 211
E-Mail: info@gibraltarfa.com
Website: www.gibraltarfa.com
Mitglieder im Jahr 2013
Spieler: 1393
Schiedsrichter: 41
Trainer: 210

Die A-Nationalmannschaft von Gibraltar.

Aserbeidschan
AFFA www.affa.az

UEFA-Präsident besucht Baku

UEFA-Präsident Michel Platini traf bei seinem Besuch in Aserbeidschan Staatspräsident Ilham Alijew und den Präsidenten des Aserbeidschanischen Fußballverbands (AFFA) Rownag Abdullajew. Bei diesem Treffen hoben beide Seiten die Bedeutung der Entwicklungsaktivitäten für verschiedene Sportarten in Aserbeidschan hervor und brachten ihre Freude über die Maßnahmen zum Aufbau einer modernen Sportinfrastruktur im Land zum Ausdruck. Sie tauschten sich auch über die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Aserbeidschan und der UEFA sowie die durchgeführten Reformen im Rahmen der Entwicklung des Fußballs im Land aus.

Michel Platini und Rovnag Abdullajew legen bei der Grundsteinlegung Hand an.

Auf einer Informationsveranstaltung am 21. September nach der Grundsteinlegung eines Trainingsgeländes für die aserbeidschanischen Fußballnationalmannschaften in der Nähe des Fußballzentrums der AFFA in Baku wurde bekanntgegeben, dass die UEFA die von der AFFA eingereichte Bewerbung Bakus als eine der Spielstätten der EURO 2020 zugelassen hat. Damit ist der Verband einer von 32 Bewerbern für eine der 13 in ganz Europa verteilten Austragungsstädte.

Im Rahmen seines Besuches in Baku sah sich der UEFA-Präsident auch den Bau des Olympiastadions in Baku an, das 2015 seine Pforten öffnen soll, und wohnte zusammen mit AFFA-Präsident Rownag Abdullajew der Einweihung des neuen Stadions des FC Sumgait bei, bei der einige junge Spieler des Vereins die Chance hatten, ihn persönlich zu treffen.

● *Ulwija Najafowa*

Bosnien-Herzegowina
www.nfsbih.ba

Die „Drachen" erhalten ein Nest

Auf einem Hügel oberhalb der Stadt Zenica hat der Bosnisch-Herzegowinische Fußballverband (NSBiH) ein Trainingszentrum eröffnet. Von dort oben hat man eine wunderbare Aussicht auf das Stadion, in dem das Team von Safet Sušić in den letzten Jahren zahlreiche Erfolge gefeiert hat. Die Anlage wurde errichtet mit Hilfe der Programme HatTrick (UEFA) und Goal (FIFA) sowie mit der Unterstützung der Stadt Zenica, die das Grundstück für 40 Jahre an den Verband abgetreten hat und auch für die nötigen Infrastrukturen wie eine Zufahrtsstraße gesorgt hat. Der NSBiH hat alle Aufträge an lokale Unternehmen vergeben.

Bei der feierlichen Einweihung waren zahlreiche Gäste anwesend, unter ihnen UEFA-Präsident Michel Platini, NSBiH-Präsident Elvedin Begić und NSBiH-Generalsekretär Jasmin Baković. Weitere hochrangige Gäste waren Ivica Osim, der ehemalige Vorsitzende des Normalisierungskomitees, die NSBiH-Exekutivkomiteemitglieder und Fußballbotschafter Duško Bajević, Faruk Hadžibegić und Sead Kajtaz sowie aus den Nachbarländern Davor Šuker, Präsident des Kroatischen Fußballverbands, und Ivan Ćurković aus Serbien. Mit dabei waren natürlich auch Nationaltrainer Safet Sušić, sein Assistent Borče Sredojević und als Vertreter des Nationalteams Emir Spahić und Senad Lulić.

Michel Platini und Elvedin Begić enthüllten die Statue des Fußballverbands und erklärten das Zentrum offiziell für eröffnet. NSBiH-Präsident Begić betonte in seiner Rede die Bedeutung dieser Anlage für die Entwicklung des bosnisch-herzegowinischen Fußballs: *„Dies erinnert uns daran, wie viel uns die FIFA und die UEFA geholfen haben, nicht nur was dieses Trainingszentrum angeht, sondern auch bei anderen Projekten. Ein einfaches Dankeschön reicht hier gar nicht aus, um unsere Dankbarkeit auszudrücken. Wir haben nun ein Zentrum, in dem sich alle Auswahlteams vorbereiten können, was die Hoffnung weckt, dass wir Anschluss an die europäischen Topnationen finden. Leider haben wir noch kein angemessenes Stadion."*

Der UEFA-Präsident lobte die Arbeiten ebenfalls: *„Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Trainingszentrum. Ich bin froh, dass jetzt wieder der Fußball im Mittelpunkt steht, nachdem wir uns in den vergangenen Jahren viel mit Politik beschäftigen mussten. Ich möchte Ivica Osim meinen Dank aussprechen, der als Vorsitzender des Normalisierungskomitees den bosnisch-herzegowinischen Verband auf den richtigen Weg gebracht hat. Ich glaube an den Verband, denn das Land ist fußballverrückt."*

Des Weiteren dankte Platini dem Bürgermeister von Zenica, Husejin Smajlović, dafür, wie die Stadt den Verband in den letzten Jahren unterstützt hat und überreichte ihm eine UEFA-Auszeichnung.

„Es ist schön, an einem Ort wie diesem zu sein. Das erste Spiel im Herbst 1996 in Tirana wurde mit geliehener Ausrüstung gespielt und nun haben wir unser eigenes Trainingszentrum, in dem wir zahlreiche junge Spielerinnen und Spieler für die Welt des Fußballs ausbilden können", sagte Muhamed Konjić, Kapitän der bosnisch-herzegowinischen Nationalelf.

Das Zentrum umfasst ein Natur- und ein Kunstrasenfeld. Der Gebäudekomplex enthält 24 Doppelzimmer und zwei Suiten für die Trainer, einen Konferenzraum, ein Restaurant, eine Küche, sechs Umkleidekabinen, Räume für Freizeitaktivitäten, eine Sauna und vieles mehr. Es wird nicht nur für die Vorbereitung der Nationalteams genutzt werden, sondern soll auch als Veranstaltungsort für Seminare, Sitzungen und andere Events dienen.

● *Fuad Krvavac*

Die Gäste bei der Einweihungsfeier.

Bulgarien
www.bfunion.bg

Ein Tag im Leben eines Schiedsrichters

Der Bulgarische Fußballverband (BFS) organisierte ein zweitägiges Seminar für die Fußball-Journalisten des Landes, bei dem die wichtigsten Meinungsmacher der traditionellen (Print, TV, Radio) sowie neuen Medien (Online) in den Beruf des Schiedsrichters hineinschnuppern durften. Die renommierten Referenten waren ehemalige internationale Spitzenschiedsrichter. Während der Veranstaltung konnten die Reporter testen, wie gut sie sich mit den Spielregeln und ihren neuesten Änderungen auskennen. Am Ende absolvierten sie den Videotest der UEFA-Schiedsrichter und mussten im Spiel „Triff eine Entscheidung" anhand von vier Karten – einer grünen, einer blauen, einer gelben und einer roten – Spielsituationen bewerten, die ihnen einmal auf Video in Echtzeit gezeigt wurden.

Die Änderungen bei der Abseitsregel waren das meist diskutierte Thema, aber auch das Handspiel warf viele Fragen auf. *„Wir freuen uns, die Einführung eines Reporterwettbewerbs bekanntzugeben, deren Sieger für den respektvollsten und gerechtesten Umgang mit Schiedsrichterentscheidungen während der Saison einen Pokal erhält"*, so BFS-Vorstandsmitglied Jordan Hristoskow bei der Eröffnung des Seminars. Der BFS möchte diese Veranstaltung zur Tradition werden lassen.

Des Weiteren bot die Trainerakademie des bulgarischen Verbands einen Lehrgang für Torwarttrainer im Rahmen der UEFA-B-Lizenz an. Unter den Referenten waren unter anderem der italienische Trainer Massimo Cacciatori und Marten Arts aus den Niederlanden.

● *Pawel Kolew*

Die Änderungen bei der Abseitsregel erfordern Anpassungen seitens der Schiedsrichterassistenten.

Frankreich
www.fff.fr

Saisonbeginn

Wie jedes Jahr organisierte der Französische Fußballverband zum Saisonauftakt an drei Septemberwochenenden Tage der offenen Tür. Die Kategorien U10/U11 waren am 14./15. an der Reihe, die U8/U9 am 21./22. und die U6/U7 am 28./29. September.

Auf dem ganzen Verbandsgebiet öffneten die teilnehmenden Vereine und Distrikte ihre Tore der Öffentlichkeit und empfingen Kinder mit ihren Eltern, um ihnen den Fußball näherzubringen. An diesen besonderen Wochenenden wurden die Besucher spielerisch an den Fußball herangeführt, konnten sich im Jonglieren versuchen oder an Begegnungen teilnehmen, bei denen der Spaß im Vordergrund stand.

Diese kostenlose und allen offenstehende Veranstaltung soll die Freude am Fußball vermitteln. Die ganz Kleinen sollen ganz ohne Druck den Sport kennenlernen. Für die Größeren ist es eine Gelegenheit, den Fußball zu entdecken oder ihre Leistungen dank der regionalen Ausbilder und technischen Berater zu verbessern.

Dieses Jahr konnten an 3200 Austragungsorten über 280 000 Kinder begrüßt werden, darunter 12 000 Mädchen. ● *Laura Goutry*

FFF

Israel
www.football.org.il

IFA eröffnet Fußballinternat für Juniorinnen

Der Israelische Fußballverband (IFA) ist stolz und freut sich, die Eröffnung des ersten israelischen Mädchenfußballinternats bekanntzugeben.

IFA

Immer mehr Mädchen in Israel interessieren sich für Fußball.

Im September 2013 wurde der erste Jahrgang von Spielerinnen bestehend aus 21 ausgewählten Talenten in die Akademie aufgenommen.

Die professionell geführte Einrichtung ist ein erster Schritt auf dem Weg in eine bessere Zukunft des Frauenfußballs in Israel und definiert sich über die Prinzipien „Exzellenz", „Fairplay", „Fleiß", „Teamgeist" und „Erfolge".

Talentierte junge Frauen sollen hier die Möglichkeit erhalten, ihr Potenzial unter optimalen Trainingsbedingungen voll auszuschöpfen, um wichtige internationale Turniere erfolgreich gestalten zu können.

Die 21 Spielerinnen des Ausbildungszentrums werden aller Voraussicht nach auch bei der U19-Frauen-Europameisterschaft 2015 im eigenen Land zum israelischen Kader gehören.

Im Internat werden sie von erfahrenen Spitzentrainern betreut. Cheftrainer Guy Azouri hat bereits israelische Männermannschaften trainiert, ebenso wie sein Assistent Jan Talsnikov, der früher selbst auf höchster Ebene aktiv war.

Die Spielerinnen übernachten elf Monate im Jahr von Sonntag bis Donnerstag im Internat. Sie trainieren zwei Mal täglich und spielen in der Junioren- bzw. in der höchsten israelischen Frauen-Liga.

Die IFA hat optimale Voraussetzungen für diese jungen Sportlerinnen geschaffen. Mit besten Trainingsbedingungen, einem Internat, Top-Sportanlagen, einem hochmodernen Fitnesscenter, medizinischer Rundumbetreuung, dem Zugang zur sportmedizinischen Fakultät und Forschungsabteilung auf dem Campus sowie der ständigen Unterstützung von Sportmedizinern, Ernährungsberatern, Fachärzten, Physiotherapeuten und Psychologen, einem Rehazentrum und einem Team, das sie im sozialen sowie akademischen Bereich betreut, wurden hier alle Register gezogen.

Damit ist der israelische Frauenfußball seinem Ziel, die Lücke zu den großen Frauenfußballnationen zu schließen, wieder einen großen Schritt näher gekommen.

Die IFA ist überzeugt, durch die Akademie das Bild des Frauenfußballs in der Öffentlichkeit positiv zu beeinflussen, um so in naher Zukunft mehr Mädchen für den Sport zu gewinnen.

● *Michal Grundland*

Italien
www.figc.it

Juniorenfußballprojekt

In Zusammenarbeit mit der Zeitschrift Guerin Sportivo und dem Fernsehsender Sky hat der Italienische Fußballverband (FIGC) für die Saison 2013/14 das Projekt „La Giovane Italia" auf die Beine gestellt. Diese Initiative beruht auf den Grundsätzen des Club Italia, der von Demetrio Albertini geleiteten Verbandsabteilung, die sämtliche Aktivitäten der italienischen Auswahlmannschaften koordiniert. Der Koordinator der Initiative, Arrigo Sacchi, möchte jungen italienischen Fußballern eine Plattform bieten.

Der erfahrene Experte Arrigo Sacchi sieht verschiedene Probleme in unserem Juniorenfußball und verwies unter anderem auf die fehlende internationale Erfahrung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. Es scheint zudem schwierig für die Junioren, Geduld an den Tag zu legen, zu verstehen, dass nur Spielpraxis zum Erfolg führen kann und wie man mit Würde verliert.

Vor kurzem hat die FIGC eine U15-Nationalmannschaft gebildet, um die Beobachtung der vielversprechenden Talente auf diese Kategorie auszuweiten und die Zusammenarbeit mit allen anderen Auswahlteams bis hinauf zur A-Nationalmannschaft zu verbessern. Ziel ist es, die Identifikation mit dem blauen Trikot zu stärken und einen Ethikkodex einzuführen.

Die Förderung des italienischen Nachwuchses und der Juniorenaktivitäten stehen zuoberst auf der Prioritätenliste der FIGC. Der Verband hat personelle und finanzielle Investitionen getätigt, indem die Anzahl Trainingscamps, Länderspiele und Beobachter erhöht wurde. Die Altersbegrenzung für die Kategorie „Primavera" wurde angepasst und der UEFA-Kurs für Juniorentrainer eingeführt. Zudem sind regelmäßige Treffen mit Klubs geplant, um ein gemeinsames Vorgehen in den Bereichen Technik, Selektion und Investitionen festzulegen.

Paolo Ghisoni und Stefano Nava haben gemeinsam mit einer Expertengruppe technische Profile von 300 U19-Spielern erstellt, von denen 50 bereits für die Juniorennationalmannschaften aufgeboten wurden. 250 sind von den Verbandstrainern beobachtete Talente.

Über den Juniorenfußball können wir den Jugendlichen den gesellschaftlichen Wert des Sports vermitteln. ● *Barbara Moschini*

FIGC

Nachwuchsförderung.

Kroatien
www.hns-cff.hr

Der kroatische Fußball trauert um Vlatko Marković

Der kroatische Fußball hat einen seiner ganz Großen verloren: Der ehemalige Spieler, Trainer und Verbandspräsident Vlatko Marković ist im Alter von 76 Jahren nach einer Krankheit verstorben.

Marković wurde am 1. Januar 1937 in Bugojno, Bosnien-Herzegowina, geboren. Nach einer beeindruckenden Spielerkarriere, in der er zum Beispiel an der WM 1962 teilnahm, folgte eine erfolgreiche Trainerlaufbahn. So führte er das jugoslawische U23-Team zum UEFA-Titel. Für ein Spiel leitete er im Jahr 1994 auch die kroatische Nationalmannschaft.

1998 wurde er zum Präsidenten des Kroatischen Fußballverbands (HNS) gewählt. Dieses Amt hatte er 14 Jahre inne. 2012 wurde er zum HNS-Ehrenpräsidenten ernannt. Er leitete die Kampagnen der kroatischen Nationalmannschaft an zwei Welt- und drei Europameisterschaften und unterstützte den Verband bei der Errichtung seines „Haus des Fußballs". Zudem war er Mitglied verschiedener FIFA- und UEFA-Kommissionen sowie Präsident der Technischen Kommission der UEFA. Marković erhielt mehrere prestigeträchtige Auszeichnungen, darunter den Matija-Ljubek-Preis des Kroatischen Olympischen Komitees und den Franjo-Bučar-Sportpreis des kroatischen Staates.

Der Präsident des HNS, Davor Šuker, ehrt Vlatko Marković.

HNS-Präsident Davor Šuker erinnerte bei der Trauerfeier an das Verhalten von Vlatko Marković gegenüber den Verbandsmitarbeitenden:

„Vlatko war nicht einfach ein Chef, für viele von uns war er eine Vaterfigur. Er hielt einem immer den Rücken frei. Wir schulden es ihm, seinen eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Wir werden uns weiter um die Menschen, den Verband und den kroatischen Fußball kümmern. Er hat uns gezeigt, wie das geht."

Auch UEFA-Exekutivmitglied František Laurinec sprach einige Worte über seinen engen Freund: *„Kroatien und die Fußballfamilie haben einen ihrer besten Verantwortlichen verloren. Er wurde respektiert als Freund und als eine internationale Persönlichkeit. Der Name von Vlatko Marković wird in der Welt des Fußballs in Erinnerung bleiben."*

Zu den weiteren Rednern gehörten FIFA-Direktor Walter Gagg, Zagrebs Bürgermeister Milan Bandić, der Präsident von Dinamo Zagreb Mirko Barišić, Dinamo-Legende Zlatko Škorić sowie Nationalteamdirektor Zorislav Srebrić, ein enger Freund Markovićs.

Vlatko Marković ist am 23. September 2013 von uns gegangen. ● *Tomislav Pacak*

Liechtenstein
www.lfv.li

Verletzungsprävention im Training

Die medizinische Abteilung und der Trainerstab des Liechtensteiner Fußballverbandes (LFV) haben am 13. September 2013 eine ganztägige Weiterbildung zum Thema Verletzungsprävention absolviert. Angeboten wurde der Kurs vom medizinischen Forschungszentrum der FIFA.

Fußballspielen erfordert verschiedene Fähigkeiten wie Ausdauer, Gewandtheit, Schnelligkeit sowie technisches und taktisches Spielverständnis. Diese Fähigkeiten werden im Training immer wieder unterrichtet und verbessert. Da beim Fußballspielen allerdings auch ein Verletzungsrisiko besteht, sollte ein optimales Training zusätzlich Übungen zur Prävention beinhalten. Das medizinische Forschungszentrum der FIFA hat hierfür das Programm 11+ entwickelt, das der medizinischen Abteilung und dem Trainerstab des LFV im Rahmen eines ganztägigen Kurses präsentiert wurde.

Der LFV-Präsident Matthias Voigt (weißes T-Shirt), mit den Helfern beim Kurs.

Organisiert wurde die Veranstaltung von Dr. Ecki Hermann, dem Leiter des LFV Medical Teams, und geleitet von FIFA-Mitarbeiter Mario Bizzini. Zu Beginn des Kurses stand ein theoretischer Teil auf dem Programm, gefolgt von einem praktischen Teil mit Demonstrationen durch die Kursleiter. Weitere praxisbezogene Inhalte, zu denen Sportschüler des Liechtensteiner Fußballverbandes beigezogen wurden, rundeten den Lehrgang ab.

● *Anton Banzer*

Litauen
www.lff.lt

Frauen für den Fußball

Obwohl es das Projekt „Frauen für den Fußball" bereits seit 2011 gibt, wurde die Idee, die Frauen oder Freundinnen der Nationalspieler zu den Länderspielen einzuladen, erst in diesem Jahr umgesetzt.

Diesen September war es nun so weit. Im neuen Fußballstadion des Litauischen Fußballverbands in Wilna wurde eine spezielle VIP-Tribüne eingerichtet, welche die Aufmerksamkeit der Fotografen auf sich zog. Zur Botschafterin des Projekts wurde Vaida Cesnauskiene ernannt, die Frau von Nationalspieler Deividas Cesnauskis.

Sie hofft, dass die Unterstützung der Nationalspieler durch ihre Frauen eine Tradition und ein Beispiel für alle Frauen wird. Das Projekt soll fortgesetzt und weiter ausgebaut werden.

„Ich bin mir sicher, dass die Frauen oder Freundinnen der Spieler auch bisher alle Partien verfolgten, aber allein zu Hause, im Stadion oder sonst wo. Nun haben wir die Gelegenheit, zusammenzukommen und das Gemeinschaftsgefühl des Fußballs zu erleben. Jede ist Fan ihres Mannes, und zusammen bilden wir ein zweites Nationalteam auf der Tribüne", erklärte Vaida Cesnauskiene.

Im September wurde zudem das Spiel der litauischen Nationalmannschaft in Lettland besucht. Es war das erste, aber hoffentlich nicht das letzte Auswärtsspiel zusammen.

Das Projekt „Frauen für den Fußball" umfasst Aktivitäten im Profi- und Amateurfußball. Ein zentraler Teil des Projekts machen gesellschaftliche Veranstaltungen aus, die beliebt sind und Unterstützung der Sportvereine brauchen.

Das Projekt hat das Ziel, die Sportart Fußball für Frauen attraktiv zu machen und ihnen zu zeigen, dass sie nicht nur als Spielerin, Schiedsrichterin oder Trainerin, sondern auch als Fan oder als ehrenamtliche Helferin einen Platz im Fußball haben.

● *Vaiva Zizaite*

Weibliche Fans der litauischen Nationalmannschaft.

Malta
www.mfa.com.mt

Esther Azzopardi bei der UEFA Women's EURO 2013 in Schweden

Esther Azzopardi.

In der Person von Esther Azzopardi, einer von 24 Schiedsrichterinnen bei der Women's EURO 2013 in Schweden, war Malta bei diesem wichtigen UEFA-Wettbewerb vertreten.

Esther Azzopardi war eine der drei von der UEFA ernannten Vierten Offiziellen in Schweden. Die beiden anderen waren Carina Vitulano (Italien) und Monika Mularczyk (Polen).

Am ersten Spieltag stand die Malteserin mit der FIFA-Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus (Deutschland) beim Derby zwischen Ausrichter Schweden und Dänemark im Gamla-Ullevi-Stadion in Göteborg als Vierte Offizielle im Einsatz. Das spannende Spiel endete 1:1.

Bei der Begegnung zwischen Frankreich und Russland (3:1) im Nya Parken in Norrköping unterstützte sie Jenny Palmqvist (Schweden). Anschließend stand Sie beim von Teodora Albon (Rumänien) geleitenen Spiel Norwegen - Niederlande (1:0) in der Kalmar Arena im Einsatz.

Bei der Partie zwischen Dänemark und Finnland im Gamla-Ullevi-Stadion in Göteborg unterstützte Esther Azzopardi die Ukrainerin Katerina Monsul.

Während ihres Aufenthaltes in Kalmar zeigte sich die maltesische Schiedsrichterin begeistert darüber, ihr Land bei einem so bedeutenden Frauenwettbewerb vertreten zu dürfen: *„Ich werde mich mein Leben lang an diese wunderbare Zeit erinnern. Die Stimmung bei den Spielen war einmalig. Beim Eröffnungsspiel zwischen Schweden und Dänemark war das Stadion mit 16 128 Zuschauern ausverkauft."*

● *Alex Vella*

Moldawien
www.fmf.md

„Friedensbotschafter Fußball" 2013 in Moldawien

Die Teilnehmer des Fußballfestivals.

Vom 5. bis 7. September 2013 organisierten die britische Botschaft in Chişinău, der Moldawische Fußballverband (FMF) und die NGO Spirit of Soccer das Projekt „Friedensbotschafter Fußball" 2013.

Das Projekt umfasste einen Workshop für Ausbilder im nationalen Trainingszentrum der FMF in Vadul-lui-Voda, dessen Höhepunkt am 6. September ein Fußballfestival darstellte. Daran nahmen 100 Mädchen von zehn U14-Teams aus ganz Moldawien teil, darunter auch aus Transnistrien und dem autonomen Gebiet Gagausien.

Beim Festival zugegen waren Phil Batson, britischer Botschafter in der Republik Moldawien, Nicolai Cebotari, FMF-Generalsekretär und Scott Lee, Gründer und Direktor von Spirit of Soccer.

Das Projekt wird dazu beitragen, Maßnahmen im Bereich des Kinderschutzes zu entwickeln und die Trainingsmethoden für den Frauenfußball im Land zu verbessern. Die britische Botschaft in Chişinău, die FMF und Spirit of Soccer, ein Partner des FIFA-Programms „Football For Hope", haben bereits vier Projekte in den Bereichen Konfliktlösung, Kinderrechte und Kinderschutz erarbeitet und umgesetzt.

● *Pressestelle*

Nordirland
www.irishfa.com

Eine Trophäe für das Straßenliga-Team

Das nordirische Straßenliga-Team ist vor kurzem von seinem äußerst erfolgreichen Debüt bei der Obdachlosen-Weltmeisterschaft zurückgekehrt, dessen 11. Ausgabe im polnischen Posen ausgerichtet wurde. Insgesamt nahmen 68 Mannschaften aus 45 Ländern an diesem Turnier mit schnellen und spannenden Viererbegegnungen teil.

Die Spieler wurden aus den Straßenligen Belfast und North West ausgewählt, die Angehörigen von Randgruppen wöchentlich die Gelegenheit bieten, an Fußball- und Ausbildungsprogrammen teilzunehmen. Dabei spielten nicht nur die fußballerischen Fähigkeiten eine Rolle, sondern auch der Einsatz und die Einstellung.

Zwar ging das erste Spiel der nordirischen Mannschaft verloren, doch lief sie kurz darauf zu Höchstform auf und besiegte England mit 8:0. In der Gruppenphase konnte die Mannschaft sieben ihrer zehn Spiele gewinnen, darunter gegen die Schweiz, Kanada, Finnland, Südkorea, die Philippinen und Deutschland.

Sie qualifizierte sich für das Viertelfinale des Wettbewerbs, wo dann allerdings gegen Slowenien Endstation war. Die nordirischen Obdachlosen belegten den 30. Rang von insgesamt 45, doch was wirklich zählte, war der positive Teamgeist. Zudem wurde Nordirland als „Bestes neues Team" ausgezeichnet. Mit dieser Trophäe wurde nicht nur die gute Leistung auf dem Spielfeld, sondern auch der Beitrag neben dem Spielfeld belohnt.

Das nordirische Team bei der Obdachlosen-WM.

Fairplay und Respekt standen für das Team im Mittelpunkt – es unterstützte andere Mannschaften, schloss neue Freundschaften und lernte neue Kulturen kennen. Die Spieler verhielten sich auf dem Spielfeld sehr sportlich, indem sie verletzten Gegnern halfen, und sie gingen sehr positiv mit Druck und Niederlagen um. Dies ganz im Zeichen des Team-Mottos „Spaß haben ist alles".

● *Maria Wilson*

Österreich
www.oefb.at

Ehrenpräsident Mauhart feierte rundes Jubiläum

Für den österreichischen Fußball verkörperte er 17 Jahre, neun Monate und zehn Tage lang den Präsidenten, als Architekt der EURO 2008 schrieb er rot-weiß-rote Sportgeschichte – am 14. September feierte Beppo Mauhart seinen 80. Geburtstag.

Der Ehrenpräsident des Österreichischen Fußball-Bundes (ÖFB), der für sein elegantes und eloquentes Auftreten bekannt ist, stand von 1984 bis 2002 an der Spitze des größten österreichischen Sportverbandes und hat während dieser Zeit einiges bewegt, reformiert und umstrukturiert.

Die Eigenständigkeit der Bundesliga, die Rückkehr zur Zehnerliga, die Gründung des „Clubs der Freunde der Nationalmannschaft" und die Schaffung von Nachwuchsausbildungszentren waren nur einige der Meilensteine der Ära Mauhart. Auch die Vollüberdachung des heutigen Ernst-Happel-Stadions und die zwei WM-Qualifikationen 1990 und 1998 fallen in die Zeit des ÖFB-Rekord-Präsidenten.

Der größte Coup gelang ihm jedoch mit der erfolgreichen Kandidatur für die EURO 2008, deren Architekt er bis zu seinem Abschied vom ÖFB gewesen war. Den Grundstein dafür legte der mit einer Vision, viel Engagement und eisernem Willen ausgestattete Mauhart bereits mit der Gemeinschafts-Bewerbung von Österreich und Ungarn für die EM 2004.

Das ÖFB-Präsidium um Präsident Dr. Leo Windtner und Generaldirektor Alfred Ludwig hat dem Jubilar die besten Glückwünsche überbracht und seine Verdienste um den österreichischen Fußball entsprechend gewürdigt.

Beppo Mauhart mit ÖFB-Präsident Leo Windtner (rechts) und Generalsekretär Alfred Ludwig.

● *Christoph Walter*

Polen
www.pzpn.pl

Einmalige Ausgabe des Tymbark Cup

Die Sieger der 14. Ausgabe des Tymbark Cup sind ermittelt. Fast 185 000 Kinder haben seit Beginn des Frühjahrs an dem Turnier teilgenommen. Bei den Mädchen gewann eine Mannschaft aus Kleinpolen, bei den Jungen ein Team aus der Woiwodschaft Łódź. Das gesamte Turnier war eine große Veranstaltung von europäischem Format.

„Es war eine einmalige Ausgabe des Tymbark Cup. Sage und schreibe 185 000 Kinder wollten teilnehmen, was fantastisch ist. Zahlreiche Fans kamen ins GOSiR-Stadion, um die Teams anzufeuern und Spaß zu haben. Ich muss zugeben, ich beneide diese Kinder ein wenig, dass sie unter so großartigen Bedingungen gegeneinander antreten können. Die Sieger gelten gleichzeitig als polnische U10-Meister. Als Belohnung dürfen sie unsere Nationalmannschaft im Qualifikationsspiel zur WM 2014 gegen England in Wembley anfeuern. Ich gratuliere den Gewinnern und freue mich schon auf nächstes Jahr", so Maciej Sawicki, Generalsekretär des Polnischen Fußballverbands.

Hochmotivierte Kinder, die ideale Bedingungen vorfanden.

„Es ist sehr wichtig für die Kinder, von ehemaligen Spielern persönlich einen Trick oder eine nützliche Technik zu lernen. Ich freue mich, dass das tolle Finale im GOSiR-Stadion ausgetragen wurde. Der Nachwuchs verdient nur das Beste. Youngsters müssen unter optimalen Bedingungen spielen. Turniere wie dieses bieten eine tolle Möglichkeit, Kinder zu trainieren und ihnen den Fußball näher zu bringen. Unsere Nationalspieler Piotr Zielinski und Bartosz Salamon haben vor einigen Jahren auch am Tymbark Cup teilgenommen. Bei der Finalrunde am letzten Wochenende haben wir sicher wieder einige zukünftige Nationalspieler- bzw. -spielerinnen gesehen", fügte Vizepräsident Roman Kosecki hinzu.

An den letzten zwei Tagen des Turniers wurden 96 Spiele ausgetragen. Die Finalrunde war nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Zuschauer auf den Rängen des GOSiR-Stadions eine unvergessliche Erfahrung. Sie sahen Polens größte junge Talente in Aktion und wurden Zeuge, wie eine weitere erfolgreiche, in vielerlei Hinsicht auch historische Ausgabe des Tymbark Cup ihren krönenden Abschluss fand.

● *Jakub Kwiatkowski*

Portugal
www.fpf.pt

Frauenfußball im Aufschwung

Der Präsident des Portugiesischen Fußballverbands (FPF), Fernando Gomes, stattete der Frauen-Nationalmannschaft im September kurz vor der Abreise nach Griechenland, wo das portugiesische Team erfolgreich in die Qualifikation für die WM in Kanada 2015 startete, einen Besuch ab.

Gomes sprach mit den Spielerinnen über die aktuelle und künftige Förderung des Frauenfußballs in Portugal und bekräftigte das diesbezügliche Engagement der FPF. Der Besuch fand im Sportzentrum Rio Maior statt, das über eine erstklassige Infrastruktur verfügt, um Mädchen und Frauen an das internationale Topniveau heranzuführen.

Die portugiesischen U17- und U19-Frauen-Nationalmannschaften haben unglaubliche Fortschritte erzielt und die Anzahl Spielerinnen hat in den letzten zwei Jahren um 170 Prozent zugenommen: Waren es 2011 noch 2057 Spielerinnen (auf Erwachsenen- und Juniorenebene zusammen), spielen dieses Jahr bereits 5746 Mädchen und Frauen Fußball. Die Förderung des Frauenfußballs gehört zu den wichtigen strategischen Zielen der FPF, seit Fernando im Dezember 2011 Präsident wurde.

● *Matilde Dias*

Die A-Frauen-Nationalmannschaft lauscht dem Präsidenten Fernando Gomes.

Republik Irland
www.fai.ie

Weggang von Giovanni Trapattoni

Der Irische Fußballverband (FAI), Giovanni Trapattoni und Marco Tardelli gaben am 11. September nach einem Treffen ihre Trennung in gegenseitigem Einvernehmen bekannt.

Giovanni Trappatoni, eine der schillernsten Trainerfiguren der Fußballwelt, erlebte als Chef der irischen Nationalmannschaft eine Berg- und Talfahrt mit der Qualifikation für die EURO 2012 als Höhepunkt.

Der legendäre Trainer, der unter anderem bei Juventus Turin, Inter Mailand, dem AC Mailand, Bayern München, Benfica Lissabon und der italienischen Nationalmannschaft an der Seitenlinie stand, wird in Irland immer in guter Erinnerung bleiben.

Während sich die irischen Fans stets an die schmerzhafte Playoff-Niederlage in Paris 2009 im Rahmen der WM-Qualifikation erinnern werden, haben Trapattoni und Tardelli zweifellos auch dazu beigetragen, dass die Nationalmannschaft wieder zu alter Stärke zurückfand.

Ministerin Joan Burton zu Gast am Verbandssitz.

Trapattoni sagte: *„Ich möchte allen in Irland danken, die uns während unserer Zeit hier unterstützt haben. Das hat uns immer viel bedeutet. Wir sind traurig, Irland zu verlassen, denn wir verstehen die irischen Fans, die einen wohlverdienten internationalen Ruf haben. Sie verdienen all unseren Respekt. Ich möchte John Delaney, Paddy McCaul, Michael Cody und dem FAI-Vorstand für ihre Unterstützung und Freundschaft in den vergangenen fünfeinhalb Jahren danken."*

John Delaney, CEO der FAI sagte: *„Wir danken Giovanni Trapattoni, Marco Tardelli und Fausto Rossi für die vergangenen fünfeinhalb Jahre, in denen wir uns für unser erstes großes Turnier seit zehn Jahren qualifizierten konnten und die Qualifikation für die WM 2010 in Südafrika nur ganz knapp im Playoff gegen Frankreich verpasst haben. Die aktuelle WM-Qualifikation verläuft enttäuschend, doch Giovanni Trapattoni hinterlässt uns ein Team mit guten, jungen Spielern und somit eine gute Ausgangslage für den neuen Coach, um unsere Elf an die EURO 2016 in Frankreich zu führen, an der 24 Mannschaften teilnehmen werden."*

In der Zwischenzeit liefen die übrigen Verbandsaktivitäten wie gewohnt weiter und die FAI freute sich sehr, die Ministerin für Soziales, Joan Burton, am FAI-Sitz auf dem nationalen Sportcampus in Abbotstown begrüßen zu dürfen.

Die Ministerin traf sich mit dem Management und Mitarbeitern, darunter auch Praktikanten, die am nationalen Praktikumsprogramm JobBridge teilnehmen. Dieses Programm hat es in den vergangenen Monaten zahlreichen arbeitslosen Personen ermöglicht, über ein Praktikum eine Vollzeitstelle zu erhalten.

Joan Burton wurde begleitet von Martin Murphy, Direktor von HP Irland und Vorsitzender der Steuerungsgruppe, die sich um die Umsetzung des nationalen Praktikumsprogramms kümmert.

● *Stephen Finn*

Schottland
www.scottishfa.co.uk

Neues Leistungszentrum in Edinburgh

Die schottische Regierung gab bekannt, dass an der Heriot Watt University in der Hauptstadt bis 2016 eine Sportschule gebaut werden soll. Diese Wahl basiert auf der Empfehlung einer Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des CEO des Schottischen Fußballverbands (SFA), welche die Bewerbungen der drei in die engere Auswahl genommenen Städte Edinburgh, Dundee und Stirling geprüft hat.

Die Sportschule soll Heimstätte sämtlicher schottischer Nationalmannschaften werden, ein Leistungszentrum beherbergen und auch anderen Sportarten Platz bieten.

„Dies ist das Juwel in der Krone der Entwicklungsstrategie des schottischen Verbands", sagte Stewart Regan, CEO der SFA. *„Wir haben zahlreiche führende Zentren auf der ganzen Welt besucht, darunter den St. George's Park in England sowie die Zentren in Barcelona und Papendal in den Niederlanden. Wir sahen uns auch einige der neuen Akademien in der Premier League im Süden an.*

Wir haben den Eindruck, dass Edinburgh und Heriot Watt das beste Projekt haben, um unsere Vision umzusetzen und sind überzeugt, dass das Zentrum zur Weltspitze gehören wird. Wir haben versucht, ganz besondere Elemente einzubauen und werden auf jeden Fall sehr nahe an den George's Park herankommen. Wir haben ein sehr spannendes Projekt und freuen uns darauf, es umzusetzen."

Das nationale Leistungszentrum wird ein Spielfeld in der Größe des Hampden Parks, eine Fußballhalle mit 500 Plätzen, zwei Rugby-Felder, drei Tennisplätze und neun Sporthallen umfassen. Hinzu kommen sportwissenschaftliche und medizinische Einrichtungen.

Die schottischen Auswahlmannschaften erhalten einen idealen Ort, um sich auf ihre Spiele vorzubereiten.

Neben Gordon Strachans Nationalmannschaft wird sich im Zentrum, das von Sir Chris Hoy und Gavin Hastings unterstützt wurde, auch das schottische Rugby-Team auf wichtige Testspiele vorbereiten.

Stewart Regan ist zuversichtlich, dass das Zentrum die schottische Nationalmannschaft voranbringen und auf junge Spieler, die den sieben regionalen Leistungsschulen des Verbands angehören, anziehend und inspirierend wirken wird. *„Wir möchten, dass Teams die Einrichtungen für Trainingslager nutzen"*, erklärte Regan. *„Die Unterkünfte waren ein zentrales Element bei diesem Projekt. Wichtig waren auch die Bereiche Medizin und Sportwissenschaft sowie ein Indoor-Kunstrasenfeld der dritten Generation in Standardgröße, das es uns ermöglicht, das ganze Jahr über zu trainieren. Das Zentrum bietet uns einen idealen Ort, an dem wir uns auf unsere Heim- und Auswärtsspiele vorbereiten können. Es wird von der A-Nationalmannschaft bis zu den U16-Junioren wie auch vom Frauen-A-Team bis zu den U15- und U17-Juniorinnen genutzt werden. Es ist der perfekte Ort, um unsere Spieler an einem inspirierenden Ort mit inspirierenden Menschen zusammenzubringen und an den Leistungen der Zukunft zu arbeiten. Es ist ein Ort, den alle Junioren in unserem Leistungsschulsystem anstreben sollten."*

● *Darryl Broadfoot*

Schweden
www.svenskfotboll.se

Auszeichnung für Jenny Palmqvist

Die schwedische Schiedsrichterin Jenny Palmqvist wurde von der International Federation of Football History & Statistics (Internationaler Verein für Fußballgeschichte und Statistik) zur weltbesten Schiedsrichterin des Jahres 2012 gewählt. Palmqvist war elf Jahre lang FIFA-Schiedsrichterin und leitete über 100 internationale Partien.

„Ich fühle mich sehr geehrt. 2012 war ein großartiges Jahr für mich und mein Team mit den Olympischen Spielen in London und dem Endspiel der UEFA Women's Champions League als Höhepunkte", so Palmqvist.

Jenny Palmqvist steht kurz vor ihrem Rücktritt als internationale Schiedsrichterin, wird allerdings weiterhin junge Talente betreuen.

„Ich möchte dem Fußball und dem Schiedsrichterwesen etwas zurückgeben. Ich durfte während meiner Karriere so viele tolle Erfahrungen machen, bin auf der ganzen Welt herumgekommen und habe im Frauenfußball unglaubliche Entwicklungen miterlebt. All das konnte ich vor 15 Jahren, als ich angefangen habe, nicht vorhersehen", so Palmqvist.

Außerdem hat die schwedische Regierung endlich entschieden, ein Gesetz abzuschaffen, das Aktiengesellschaften dazu verpflichtete, Polizeieinsätze in der Umgebung öffentlicher Veranstaltungen selber zu bezahlen. Das Ende 2011 in Kraft getretene Gesetz verpflichtete AIK, Djurgården, Hammarby und Örebro (Klubs, die als Aktiengesellschaften aufgestellt sind) dazu, bis zu EUR 110 000 pro Spiel für die Polizeipräsenz in der Umgebung ihrer Stadien sowie in den öffentlichen Verkehrsmitteln zu zahlen. Das System wurde kritisiert und von den Klubs und dem Schwedischen Fußballverband angefochten. Diese Bemühungen haben nun kurz vor dem schwedischen Wahljahr 2014 Früchte getragen.

● *Andreas Nilsson*

Jenny Palmqvist mit der Medaille, die sie nach dem Endspiel der Women's Champions League 2012 in München erhalten hat.

Schweiz
www.football.ch

Gute Laune trotz Wetterpech

Einmal mehr trafen sich die ehemaligen Schweizer Nationalspieler auf Einladung von SFV-Präsident Peter Gilliéron und SFV-Generalsekretär Alex Miescher zu ihrer alljährlichen Zusammenkunft.

Wie immer wenn sich die Ex-Internationalen treffen, war die Stimmung auch dieses Mal großartig. Geschichten aus früheren Zeiten machten von frühmorgens bis am Abend die Runde. Auch das Wetterpech, das eine Programmänderung zur Folge hatte, tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Statt Kuhglocken-Golf auf 1 100 Metern über Meer frönten die Ex-Fußballer dem Schweizer Nationalsport, dem Jassen. Im kurzfristig organisierten Jassturnier im traditionsreichen Restaurant Bären in Trubschachen (der älteste Bären in der ganzen Schweiz) zeigte sich der frühere Nationalverteidiger André „Andy" Egli (78 Länderspiele) der Konkurrenz hoch überlegen und konnte die Gratulationen der Mitspieler und von Präsident Peter Gilliéron, der sich mit dem vierten Schlussrang ebenfalls hervorragend geschlagen hatte, entgegennehmen.

SFV

Die ehemaligen Nationalspieler beim Frühstück.

Zwischen Bauernschinken und Truber Geschnetzeltem besuchten die Fußballer auch noch eine Biskuitfabrik und genossen die angebotenen Biskuits, die hervorragend mundeten.

● *Pierre Benoit*

Ukraine
www.ffu.org.ua

Geschichtsträchtiger Sieg der U15-Frauen gegen Belarus

Das jüngste der ukrainischen Frauen-Nationalteams, die U15, konnte in einem Freundschaftsspiel gegen Belarus ihren ersten Sieg überhaupt feiern.

Die Ukrainerinnen schossen drei Tore in der ersten Halbzeit. Sie machten von Beginn an Druck und gingen durch ein Kopfballtor von Olena Katerinina in Führung. Das belarussische Team drängte auf den Ausgleich, doch die ukrainische Torhüterin Olga Rjabowil glänzte mit einigen schönen Paraden, bevor Irina Ribalkina und Natalia Grib mit platzierten Schüssen die Führung der Ukraine ausbauten und damit in der zweiten Halbzeit mehr Ruhe ins Spiel brachten.

Trotzdem erarbeitete sich die Elf aus Belarus weitere Chancen und kam in der 65. Minute durch Miranowitsch doch noch zum Torerfolg gegen die Blau-Gelben. Die Spielführerin der Ukrainerinnen Christina Ogarkowa traf mit ihrem Distanzschuss dann zum 4:1-Endstand.

Nach Abpfiff überreichten Vertreter des Stadtrats von Ternopil den Trainern beider Nationalmannschaften Geschenke und Souvenirs.

● *Juri Masnitschenko*

FFU

Erster Erfolg der jungen Ukrainerinnen (in Gelb) gegen Belarus.

Ungarn
www.mlsz.hu

Neue Seminare ebnen Trainerinnen den Weg

Der Ungarische Fußballverband (MLSZ) hat durch die Einführung von Seminaren speziell für Trainerinnen im Rahmen seines neuesten Trainerlehrgangs erneut sein Engagement für den ungarischen Frauenfußball unterstrichen. Der von Präsident Sándor Csányi geführte Verband ist sich der Bedeutung des Frauenfußballs voll und ganz bewusst und verfolgt eine klare Strategie für dessen Weiterentwicklung. Als solide Basis dafür wird schon bei den Trainingsgrundlagen angesetzt.

Die Trainerakademie des MLSZ bietet neuerdings einen Lehrgang zum Erwerb der C-Lizenz für Trainer im Breitenfußball an, die junge Spielerinnen und Spieler im Alter zwischen 5 und 14 Jahren ausbilden. Ein Teil der Seminare im Rahmen dieses Lehrgangs wird exklusiv für Frauen angeboten und aktuell von 18 Teilnehmerinnen besucht, deren 16-wöchiger und 66-stündiger Lehrgang mit der „Breitenfußballtrainer-C-Lizenz" abschließt. Unter den 18 Teilnehmerinnen sind auch die ungarischen Nationalspielerinnen Boglárka Szabó und Júlia Németh sowie die Cheftrainerin der U17-Auswahl Andrea Lévay.

„Dieser Lehrgang ist am Anfang einer Trainerlaufbahn zweifelsohne hilfreich für uns Frauen. Er stärkt das Selbstbewusstsein und vermittelt die nötigen Grundlagen für eine erfolgreiche Leitung des Trainings", so Lévay. *„Sowohl die aktiven Fußballspielerinnen als auch die übrigen Teilnehmerinnen können davon profitieren – auch die, die bereits eine Trainerausbildung angefangen haben. Die Seminarleiter vermitteln das Material hervorragend und setzen alles daran, aus den Teilnehmerinnen bessere Trainerinnen zu machen."*

● *Márton Dinnyés*

misz.hu, Zsuzsanna Kuti

Praktische Übung für die Trainerdiplom-Anwärter.

Wales
www.faw.org.uk

Erste Futsal-Länderspiele in Wales

Ende Oktober wird Wales im Rahmen von zwei Begegnungen mit Andorra erstmals Gastgeber von Futsal-Länderspielen sein.

Die beiden Partien werden am 26. und 27. Oktober im Velodrome in Newport ausgetragen. Es handelt sich dabei quasi um die Rückspiele der im September vergangenen Jahres in Andorra ausgetragenen Spiele.

Futsal steckt in Wales noch in den Kinderschuhen, doch vor kurzem fanden die ersten UEFA-Klubwettbewerbsspiele statt und in den letzten paar Spielzeiten wurde auch eine nationale Meisterschaft durchgeführt. Im März kam es zu einem Freundschaftsspiel gegen England, bei dem Wales mit nur einem Tor unterlag. Zuvor hatte das Team beim Vorrundenturnier in Bulgarien seine EM-Feuertaufe erlebt.

● *Ceri Stennett*

FAW

Die walisische Futsal-A-Mannschaft.

GEBURTSTAGE

James McCluskey (Schottland, 1.11.)
Marc Batta (Frankreich, 1.11.)
☆☆☆ 60 Jahre
György Szilagyi (Ungarn, 2.11.)
Francesco Bianchi (Schweiz, 2.11.)
Gero Bisanz (Deutschland, 3.11.)
Georgios Vourvachis (Griechenland, 3.11.)
Micky Zager (Israel, 4.11.)
Prof. Andrea Ferretti (Italien, 4.11.)
Luís Figo (Portugal, 4.11.)
Lennart Johansson (Schweden, 5.11.)
Fernand Meese (Belgien, 5.11.)
Georgi Popow (Bulgarien, 5.11.)
Mircea Pascu (Rumänien, 6.11.)
Dragan Djordjević (Serbien, 6.11.)
Nadeschda Uljanowskaja (Russland, 6.11.)
Peter Gardiner (Schottland, 7.11.)
Vladimir Badura (Slowakei, 7.11.)
Sergio Di Cesare (Italien, 8.11.)
Haris Loizides (Zypern, 8.11.)
☆☆☆ 50 Jahre
Gjergji Bitri (Malta, 8.11.)
Michele Uva (Italien, 8.11.)
Rudolf Zavrl (Slowenien, 9.11.)
Jorge Peréz Arias (Spanien, 9.11.)
Willi Hink (Deutschland, 9.11.)
Theodore Giannikos (Griechenland, 9.11.)
Thomas Hollerer (Österreich, 9.11.)
Isabel Hochstöger (Österreich, 9.11.)
Marc Van Geersom (Belgien, 10.11.)
Muharrem Zihni Aksoy (Türkei, 11.11.)
Mehmet Murat Ilgaz (Türkei, 11.11.)
Uno Tutk (Estland, 11.11.)
Milan Spirkoski (EJR Mazedonien 12.11.)
☆☆☆ 50 Jahre
Howard Wilkinson (England, 13.11.)
☆☆☆ 70 Jahre
Stefan Hans (Deutschland, 14.11.)
Maciej Stanczuk (Polen, 14.11.)
Peter Fröjdfeldt (Schweden, 14.11.)
☆☆☆ 50 Jahre
Samira Huren (Bosnien-Herzegowina, 14.11.)
Jean Lemmer (Luxemburg, 15.11.)
Otto Demuth (Österreich, 16.11.)
Wolf-Günter Wiesel (Deutschland, 16.11.)
Susan Ann Hough (England, 16.11.)
Radenko Mijatović (Slowenien, 16.11.)
☆☆☆ 50 Jahre
Jan Fasung (Slowakei, 17.11.)
Brian Quinn (Schottland, 18.11.)
Dumitru Mihalache (Rumänien, 18.11.)
Per Svärd (Schweden, 18.11.)
Claudio Circhetta (Schweiz, 18.11.)
Stanislaw Michal Pilkowski (Polen, 18.11.)
Knarik Abeljan (Armenien, 18.11.)
Dr. Jacques Liénard (Frankreich, 19.11.)
Horst R. Schmidt (Deutschland, 19.11.)
Petr Fousek (Tschechische Republik, 19.11.)
Jean-Louis Piette (Frankreich, 20.11.)
Paul-Heinz Lenhart (Deutschland, 22.11.)
☆☆☆ 70 Jahre
Jyrki Filppu (Finnland, 22.11.)
Mamuka Kwaratschelia (Georgien, 22.11.)
Izabella Lukomska-Pyrzalska (Polen, 22.11.)
Nikolai Pisarew (Russland, 23.11.)
George Koumas (Zypern, 24.11.)
Jonas Braga (Litauen, 25.11.)
Zbigniew Przesmycki (Polen, 26.11.)
Borislaw Popow (Bulgarien, 26.11.)
Styrbjörn Oskarsson (Finnland, 26.11.)
Marcos Del Cuadro (Schweiz, 26.11.)
Miroslav Pelta (Tschechische Republik, 27.11.)
Marios N. Lefkaritis (Zypern, 28.11.)
Ante Vučemilović-Šimunović (Kroatien, 28.11.)
Andrey Medintsey (Bulgarien, 28.11.)
Tomaž Ranc (Slowenien, 28.11.)
Marko Ilesić (Slowenien, 29.11.)
James Finnegan (Republik Irland, 29.11.)
Alojzije Šupraha (Kroatien, 29.11.)
Charles Flint (England, 30.11.)
Adam Giersz (Polen, 30.11.)
Christiaan Timmermans (Belgien, 30.11.)
Wolfgang Niersbach (Deutschland, 30.11.)

AGENDA

Sitzungen

1.11.2013 in Nyon
Beratungskommission für Marketingfragen

13.11.2013 in Nyon
Kommission für Nationalmannschafts-wettbewerbe

14.11.2013 in Nyon
Medienkommission

20.11.2013 in Nyon
Auslosung der ersten Qualifikationsrunde der Juniorinnenwettbewerbe (U19/U17) 2014/15 und der Eliterunde der U19-Frauen-Europameisterschaft 2013/14

21.11.2013 in Nyon
Auslosung der Viertel- und Halbfinal-begegnungen der UEFA Women's Champions League
Kommission für Stadien und Sicherheit

27.11.2013 in Nyon
Fußballkommission
Kommission für Junioren- und Amateur-fußball

28.11.2013 in Nyon
Auslosung der Eliterunde der Junioren-wettbewerbe (U19/U17) 2013/14 und der Qualifikationsrunde für die Saison 2014/15
Auslosung der Vor- und Zwischenrunde des Regionen-Pokals 2014/15

Wettbewerbe

5./6.11.2013
UEFA Champions League:
Gruppenspiele (4. Spieltag)

7.11.2013
UEFA Europa League:
Gruppenspiele (4. Spieltag)

9./10.11.2013
UEFA Women's Champions League:
Achtelfinale (Hinspiele)

13./14.11.2013
UEFA Women's Champions League:
Achtelfinale (Rückspiele)

26./27.11.2013
UEFA Champions League:
Gruppenspiele (5. Spieltag)

26.11.-8.12.2013 in England
Endrunde der U17-Frauen-Europameisterschaft

28.11.2013
UEFA Europa League: Gruppenspiele (5. Spieltag)

MITTEILUNGEN

- Marco Casagrande ist seit dem 15. August neuer Generalsekretär des Finnischen Fußballverbands.

- Das Exekutivkomitee hat in Dubrovnik die letzten ausstehenden Kommissionsmandate vergeben: Gregory Dyke (England) wird Mitglied der Kommission für Landesverbände, Jonathan Hall (England) der Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung und Dan Ashworth (England) der Fußballkommission.

- Die Europäische Klubvereinigung (ECA) hat neue Vertreter für die UEFA-Kommission für Klubwettbe-werbe ernannt: Es handelt sich um Andrea Agnelli (Italien), Ian Ayre (England) und Pedro López Jiménez (Spanien). Sie ersetzen Umberto Gandini, Ivan Gazidis und Sandro Rosell. Das bisherige Mitglied Karl Hopfner (Deutschland) ist neu erster Vizevorsitzender der Kommission.

NACHRUF

Der Ehrenpräsident des Kroatischen Fußballverbands, **Vlatko Marković**, ist am 23. September im Alter von 76 Jahren verstorben. Er gehörte dem Freundeskreis der Ehemaligen der UEFA an, nachdem er von 1996 bis 2004 Mitglied und von 2004 bis 2007 Vorsitzender der Kommission für technische Entwicklung gewe-sen war. Marković war außerdem erster Vizevorsitzender der Fußball-kommission (2007-09) und der Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung (2009-11), der er von 2011 bis 2013 als beigezogenes Mitglied angehörte.

Die UEFA-Klubwettbewerbe, die Fans auf der ganzen Welt begeistern, bieten eine perfekte Plattform für die Verbreitung der Botschaft, dass Rassismus und Diskriminierung im Fußball keinen Platz haben.

Im Rahmen der FARE-Aktionswochen – ein Teil der UEFA-RESPECT-Kampagne – wird diese Botschaft am dritten Spieltag der UEFA Champions League und der UEFA Europa League bei allen 40 Spielen verkündet. Die UEFA arbeitet dabei erneut mit dem Netzwerk FARE (Fußball gegen Rassismus in Europa), ihrem langjährigen Partner im Bereich der sozialen Verantwortung, zusammen, um Rassismus und Diskriminierung den Kampf anzusagen.

Öffentliches Bewusstsein

Im Zentrum der FARE-Aktionswochen wird die Botschaft „Nein zu Rassismus" stehen. In diesen Wochen sollen das öffentliche Bewusstsein für Intoleranz und Diskriminierung im Fußball gestärkt sowie Ideen und Strategien entwickelt werden, um sie zu bekämpfen. Die Mannschaftsführer werden Armbinden mit der Aufschrift „No to Racism" tragen, über die Lautsprecheranlagen werden Antirassismus-Botschaften verkündet und ein Video, in dem bekannte Spieler auftreten, wird in den Stadien gezeigt und den Sendepartnern auf der ganzen Welt zur Verwendung in der Halbzeitpause zur Verfügung gestellt.

Bei der Aufreihung vor Spielbeginn wird ein Wimpel zwischen den Spielern herumgereicht und die Ballkinder werden ein T-Shirt mit der entsprechenden Aufschrift tragen. In dieser Saison wird außerdem vor jedem Spiel ein Banner mit der Antirassismus-Botschaft auf dem Spielfeld platziert und während der K.-o.-Phase werden die LED-Banden dafür eingesetzt, um die Kampagne in den Köpfen der Zuschauer zu festigen.

UEFA-Resolution

Beim UEFA-Kongress im vergangenen Mai, als sich die UEFA-Mitgliedsverbände für eine stärkere Bekämpfung von Rassismus im Fußball und für die Einführung strikterer Strafen gegen rassistisches Verhalten aussprachen, wurde die Resolution „Fußball vereint gegen Rassismus" verabschiedet. Dieser Resolution wird während den FARE-Aktionswochen Rechnung getragen: Ein Video über die elf in der Resolution festgehaltenen Punkte wird am dritten Spieltag vor jedem Spiel ausgestrahlt. Die UEFA hat zudem ihre Rechtspflegeordnung überarbeitet und im Zusammenhang mit Rassismus strengere Strafen eingeführt.

In der Resolution werden Schiedsrichter aufgefordert, ein Spiel bei rassistischen Vorfällen zu unterbrechen, vorübergehend auszusetzen oder gar ganz abzubrechen; Spieler oder Mannschaftsoffizielle, die eines rassistischen Verhaltens für schuldig befunden wurden, werden für mindestens zehn Spiele gesperrt und rassistisches Verhalten von Fans kann mit einer Platzsperre geahndet werden.

Bereits diese Saison hat die Kontroll- und Disziplinarkammer der UEFA Strafen gegen Klubs ausgesprochen, deren Fans sich in der Qualifikationsphase der Champions League und der Europa League rassistisches Verhalten haben zu Schulden kommen lassen – ein deutliches Zeichen dafür, dass Rassismus im europäischen Fußball nicht toleriert wird.

„Es musste klar gemacht werden, dass eine Grenze erreicht ist, Rassismus in keiner Weise toleriert wird und die UEFA entschieden Nein dazu sagt", so UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino. *„Es war beeindruckend zu sehen, wie viele Stars – Spieler und Offizielle – uns in dieser Kampagne von Anfang an ermutigt und auch aktiv daran teilgenommen haben. Um das Bewusstsein in der Öffentlichkeit zu stärken, ist dies von entscheidender Bedeutung."*

Weitere Informationen finden Sie auf UEFA.org und #notoracism

NO TO RACISM

RESPECT

WE CARE ABOUT FOOTBALL

UEFA
ROUTE DE GENÈVE 46
CH-1260 NYON 2
SCHWEIZ
TEL. +41 848 00 27 27
FAX +41 848 01 27 27
UEFA.com
uefadirect@uefa.ch